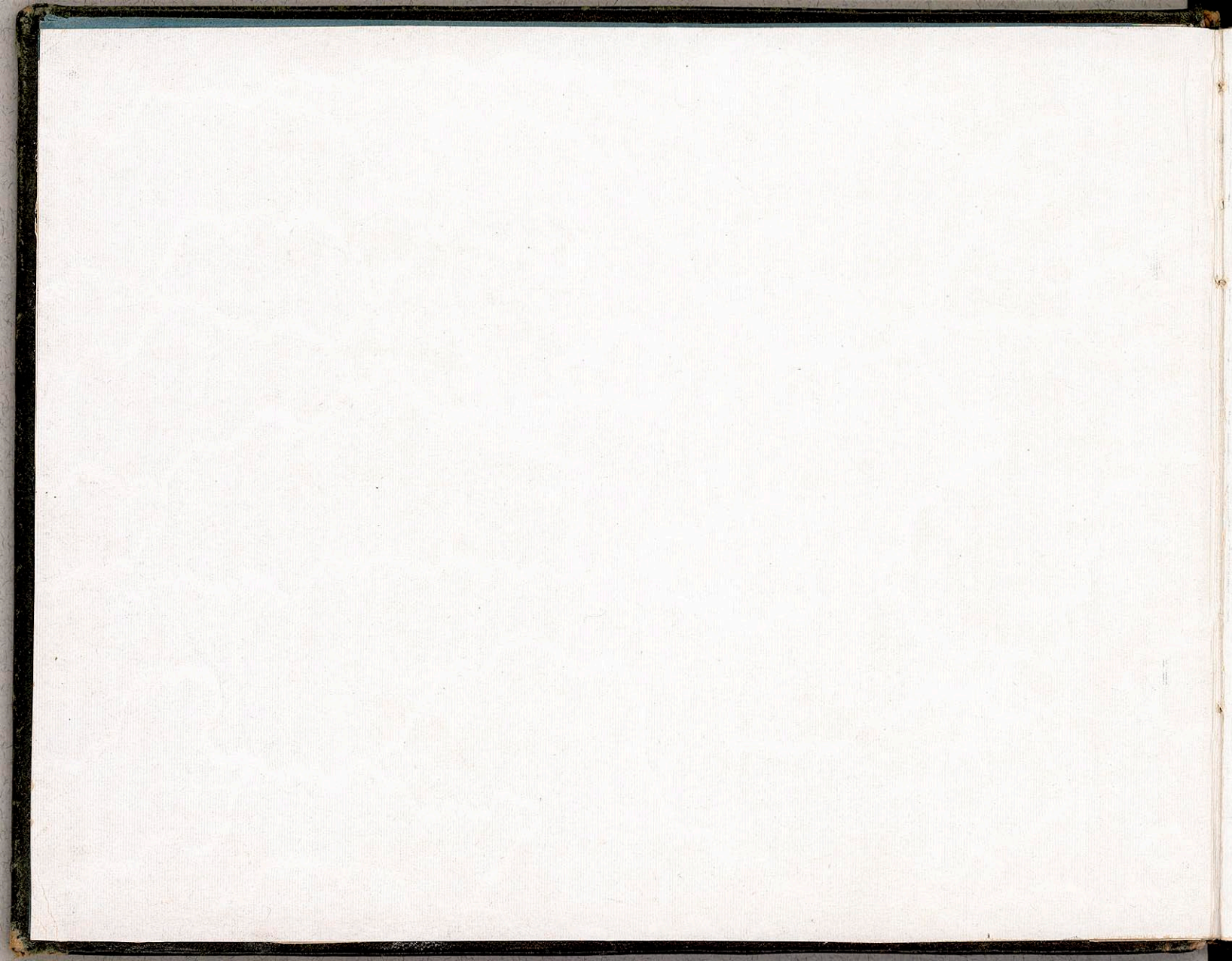
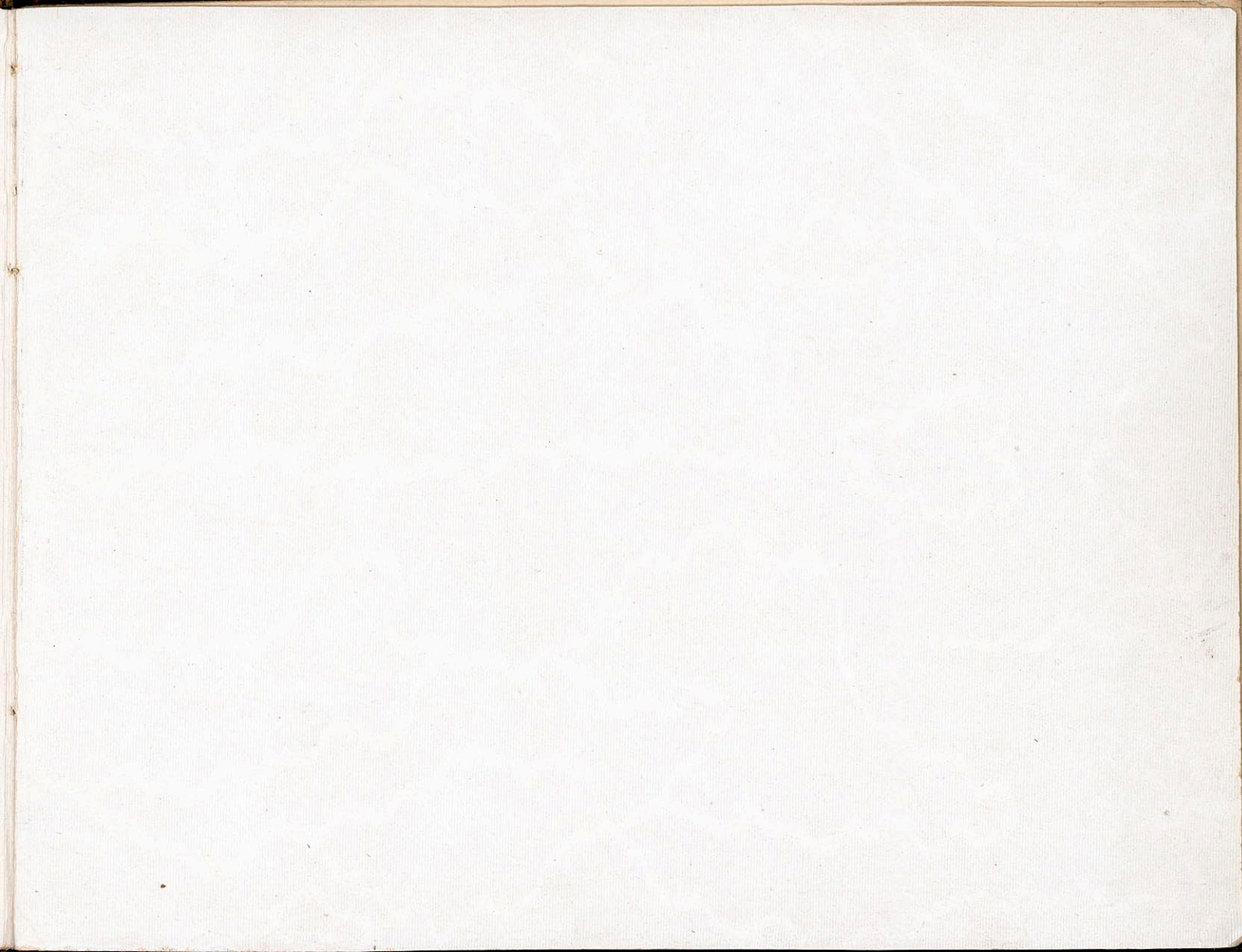
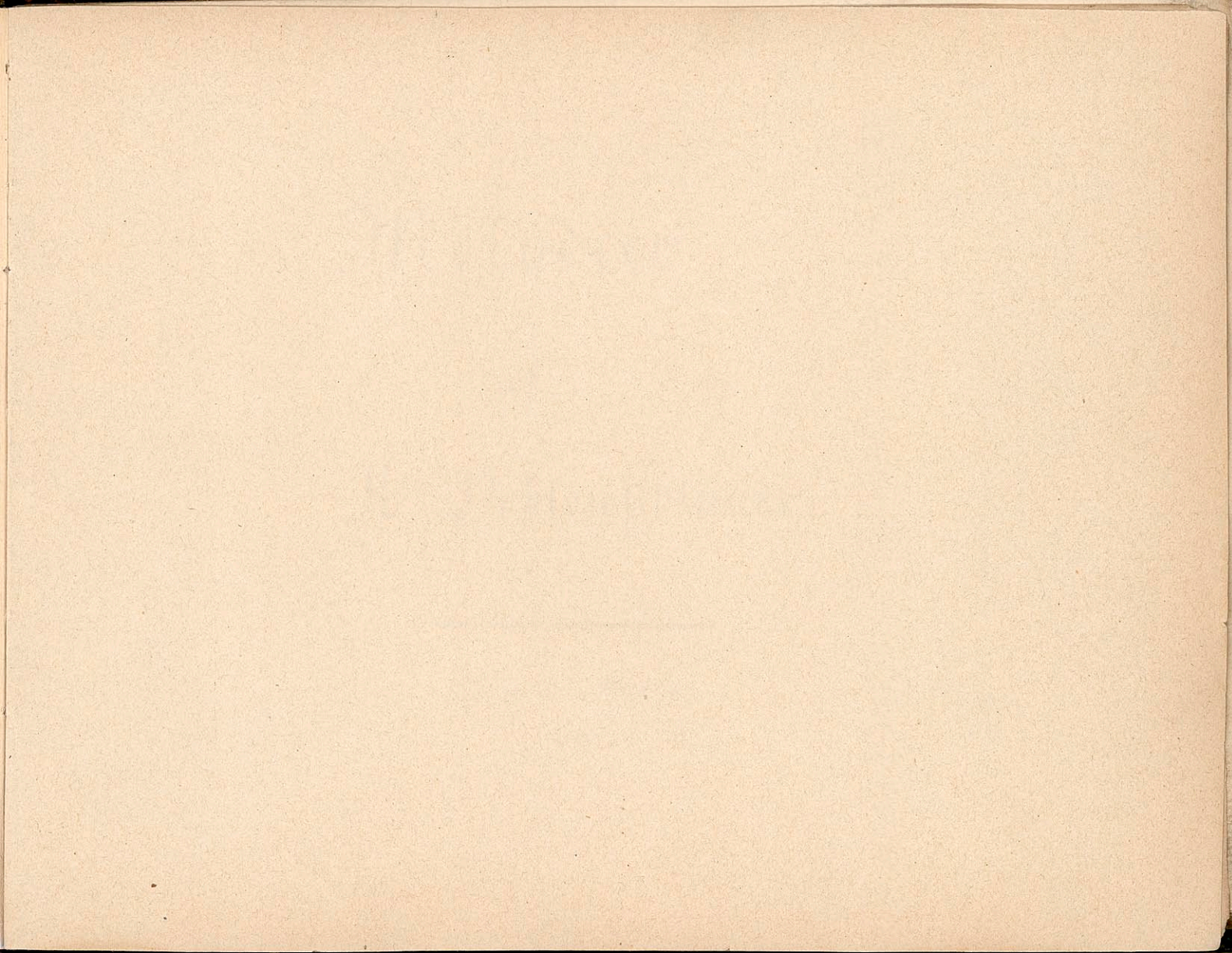


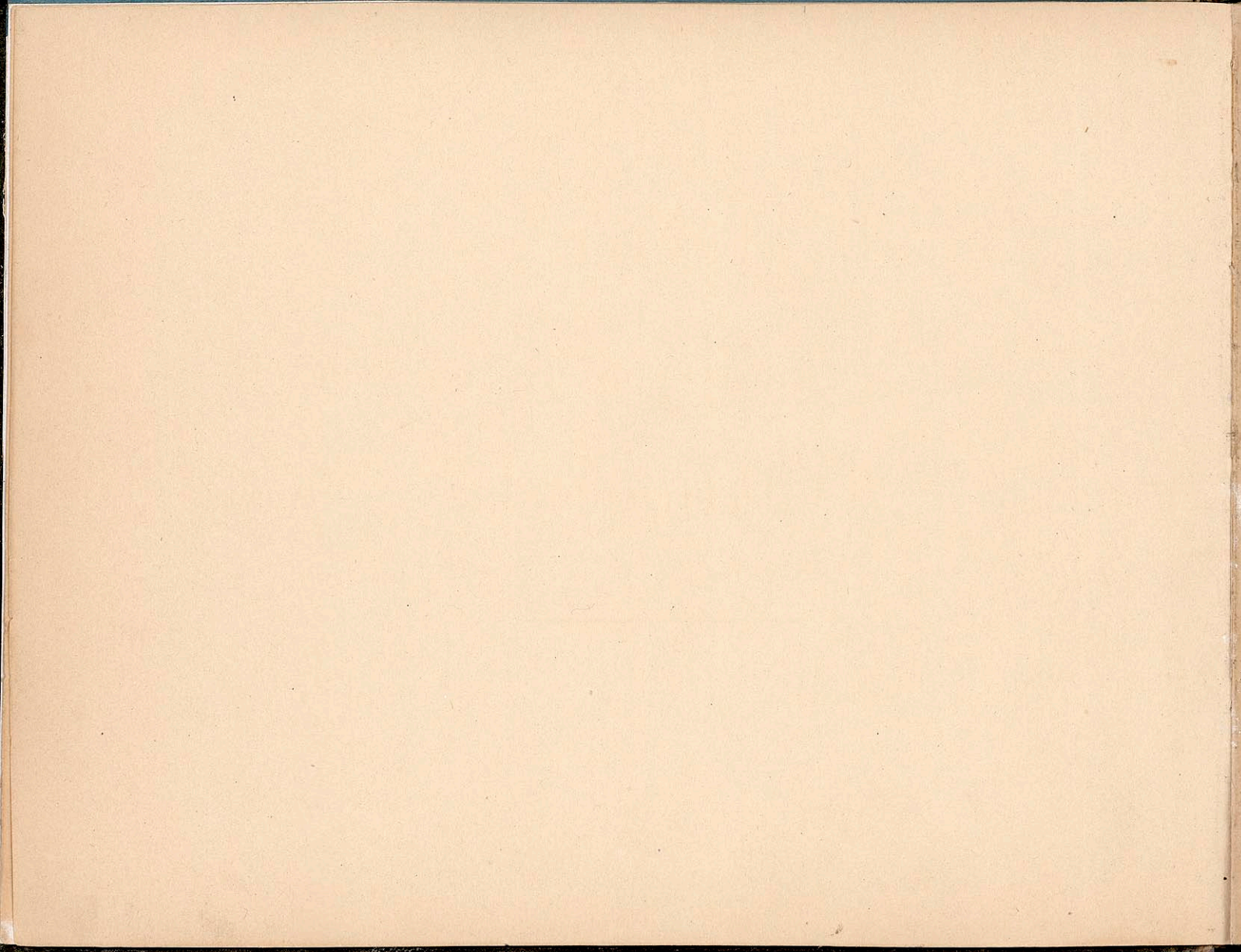












Melodier

af

A. Dehlenschläger.

Til min Maria.

1847.

Meister

of

M. Schenckel

St. Louis

1888

— 11 —
Hvad næsten i halv hundre Aar
Seensomme Tider jeg sad og sang,
Og selv opfandt ved Strøgenlang,
Min elskede Datter her du faaer.
Naar atter jeg besøger dig,
Da maa du synge dem for mig!
Først ved Marias Hiertesang,
Saae Viserne den sætte Klang.

2: 28 april 1847.

Alleen sigende

2.

Blegt skinnede Maanen i dunkle Lund
 Og sultne Hund
 Følt tude ved fældende Skytte.
 Vildt skingred i Natten Fokkungredes Krig
 Dem geert havde plyndret med Vold og med Trig;
 Forbandet var Geert og hans Bytte.

4.

Niels Ebbesen før ad Døren ind,
 Med Havn i Lind,
 Og frem mod Herr Greven han triner;
 "Blodgierrige Hund!" Da gior Vorden ei Gavn
 De' Satan, og far til Det Hjem i Guds Naam!
 Alt Svaret mod Isen han hviner.

6.

Ja Haard og Fred med den Aales Been!
 Hans Bantasteen
 Os lærer hans Daad og hans Are.

3.

De Jyder før hastigt om over Land
 Og alle Mand
 Sig samle med Vaaben paa Thinget
 Fra Aalborg og Vendsyssel de de frem
 Niels Ebbesen stander i Spidsen for dem,
 Og kække de Vaabnene svinge.

5.

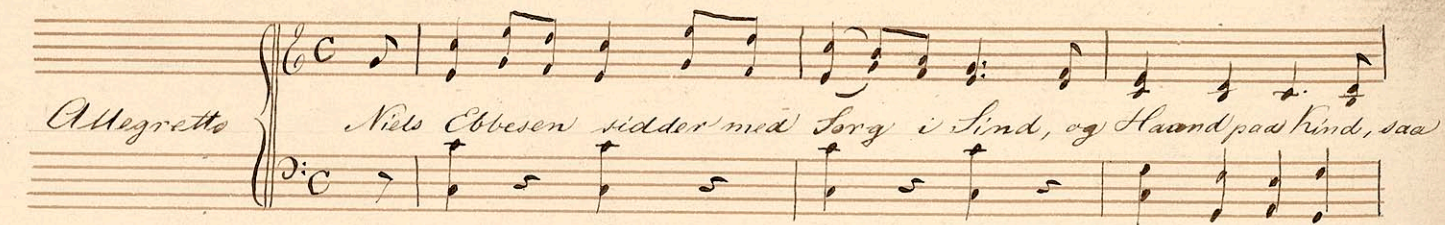
For Hsten ble gjort den stolte Gang
 Med Jammersang
 Lem Tyasken til Grændsen at finde!
 Thi tappert stred Jyder ved Nat og ved Dag
 Niels Ebbesen faldt i et standende Slag;
 Hver Danremand hadte hans Minder.

Thi modig han var til sit Fædrelands Hæd
 Han Hæder fortiente som Svetsernes Tæll!
 Og somme vil mere: lidt mere.

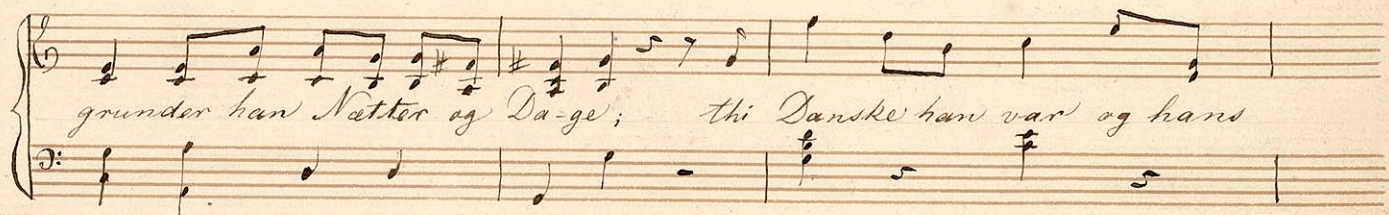
J. Schmidt.

Nr. 1. Niels Ebbesen.

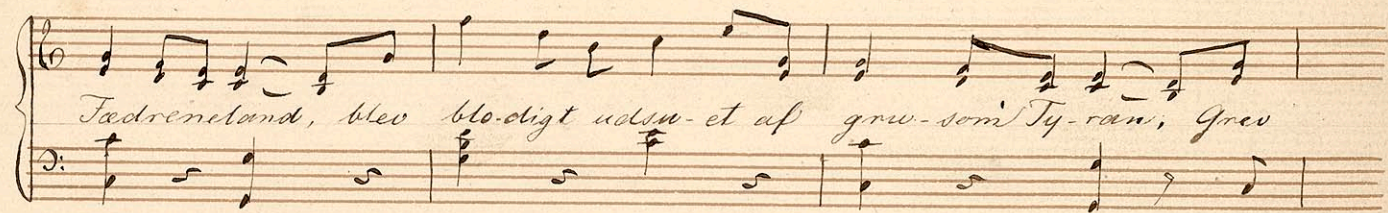
Allegretto



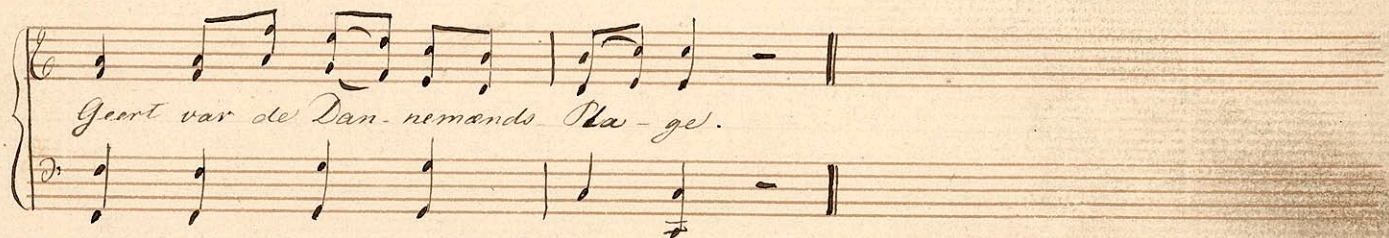
Niels Ebbesen sidder med Sorg i Lind, og Haand på Kind, saa



grunder han Nætter og Dage; thi Danske han var og hans



Fædreland, blev blodigt udsæ- et af gru- som Ty- ran, Grev



Geert var de Dan- nemands Pla- ge.

N^o 2. Jurabierget.

Allegretto *I Juras skidnne G- nē, ved Biergets Kæmpes fod, der*

Handwritten musical score for a song. The music is written on two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written between the staves: "vi-ser man en klip-pe, den er besprængt med Blod, den". The music consists of several measures, with some notes beamed together and some measures containing rests.

er besprængt med Blod, den er besprængt med Blod, besprængt med

Handwritten musical score for "Blad." in G major, 2/4 time. The score is written on two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The music consists of a single measure on each staff, followed by a double bar line. The word "Blad." is written in the first staff.

2.

En Ungling og en Pige
 Til Kirken aavle gik,
 Og knæste for Guds Altar
 Med helligt Andagtsblik.

3.

Årværdig Fader knytted
 Det evigfaste Bånd:
 "Guds Fred med Eder være!"
 Saa gik de Haand i Haand.

4.

Saa gik han med sin Pige,
 Opad det steile Fjeld,
 Hvor tat Violor vorte
 Ved klare Kildevald.

5.

Hvor da de kom, hvor Fjeldet
 Nedludede saa brat,
 Hvor skumfuldt Kildevaldet
 Fulat ned i Dybets Nat.

6.

Da blegnede den Skjønne,
 De spæde Fødder gled,
 Hun ad det vaade Grønne
 Hem sank og styrted ned!

7.

Og som et Midnatsgjenfærd!
 Ved Graven Bredder, stod
 Den unge Mand og svimled
 Ned i sin Eektes Blod!

8.

Da haaved Philomele
 En skilden Vemodssang,
 Da risted Kildens Vauer
 I større Røtgegang.

9.

Dem Dødens Engel vinkte
 Paa Livets sidste Dag;
 Lyksalig den, som blegner
 I Eukhavs Faarvetag.

Oehlenschläger.

2.

Dein Vater, als er zu mir trat,
 Und süß, so süß um Liebe bat,
 Da kannt ich noch sein Traggelicht,
 Nach seiner süß Falschheit nicht.
 Nun leider seh ich's, seh ich's ein
 Wie nichts wir ihm nun beide sein.
 Schlaf sanft, etc.

3.

Was kann ich thun? Ein kann ich noch;
 Ihn lieben will ich immer noch;
 Wo er geh und stehe, nah und fern,
 Mein Herz soll folgen ihm so gern,
 In Wohl und Weh, wie's um ihn sey,
 Mein Herz noch immer ihm wohne bei.
 Schlaf sanft, etc.

4.

Kind, seit dein Vater von mir wich,
 Lieb ich, statt deines Vaters, dich.
 Mein Kind und ich, wir wollen leben;
 In Trübsal wird es Frost mir geben.
 Mein Kind und ich, voll Seligkeit,
 Vergessen Männergrausamkeit.
 Schlaf sanft, etc.

Herders Volkslieder.

N^o 3. Wiegentica von Herder.

Andante

Schlaf sanft, mein Kind, schlaf sanft und schön! Mich

The first system of the musical score is written for piano. It consists of two staves: a treble staff with a key signature of one flat (B-flat) and a 6/8 time signature, and a bass staff with the same key signature and time signature. The melody in the treble staff begins with a quarter note, followed by eighth notes, and then a half note. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

dauert sehr dich wei-nen sehn. Und schläfst du sanft, bin

The second system continues the melody and accompaniment. The treble staff features a series of eighth and quarter notes, while the bass staff continues with a steady accompaniment of quarter notes.

ich so froh, und wimm-erst du, das schmerzt mich so. Schlaf

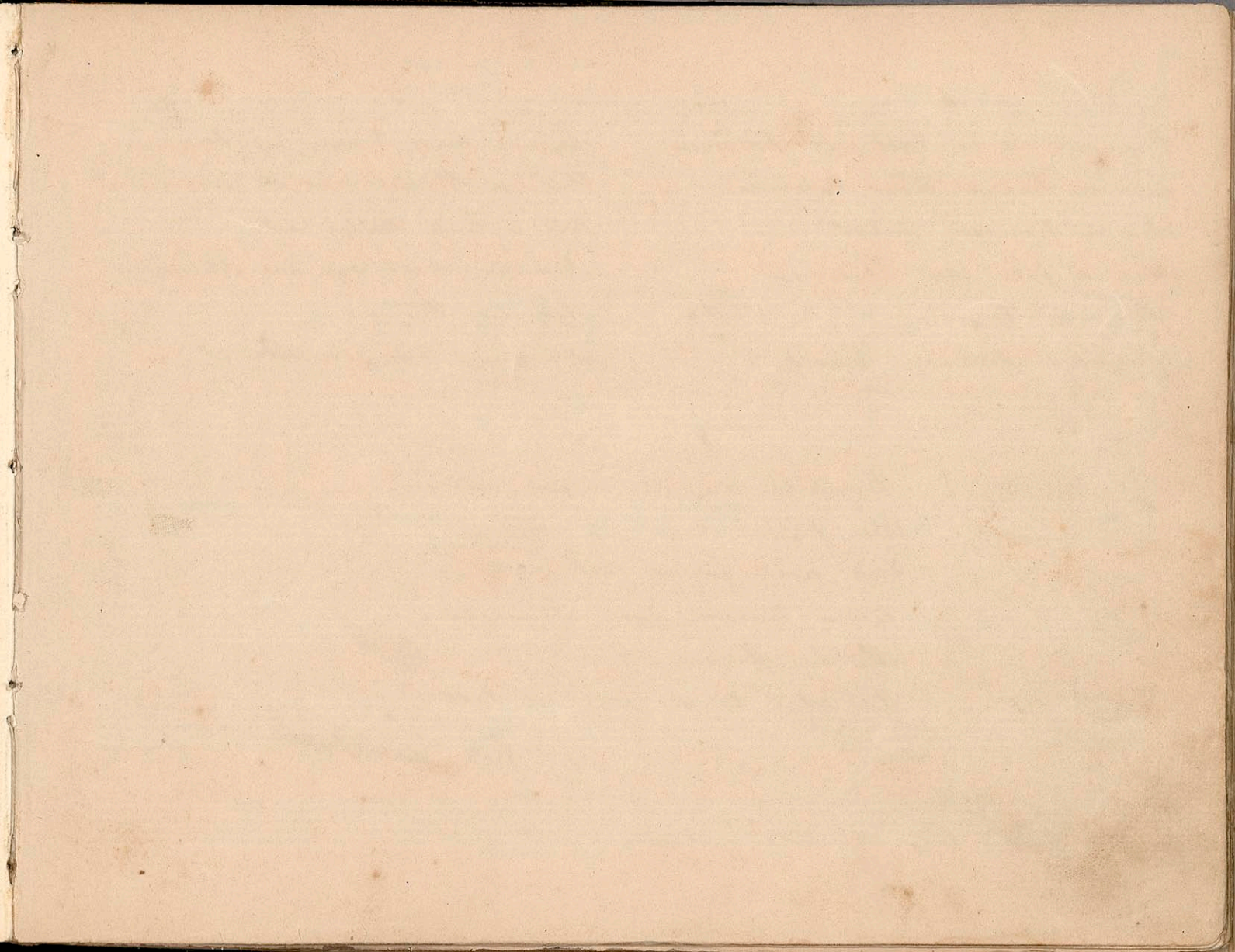
The third system introduces a key change in the treble staff to G major (one sharp, F#) for the final measure, while the bass staff remains in B-flat major. The melody reflects this change with a more lively, ascending line.

sanft, du kleines Mut-ter-herz; Dein Va-tar macht mir

The fourth system concludes the piece. The treble staff returns to B-flat major and ends with a half note. The bass staff continues with quarter notes, providing a gentle conclusion to the lullaby.

bit-tern Schmerz. Schlaf sanft mein Kind! Schlaf sanft und

schön, mich dauert sehr dich weinen sehr.



2.

Kaum will mir die Nacht noch frommen,
 Denn die Träume selber kommen
 Nun in trauriger Gestalt.
 Und ich fühle diese Schmerzen
 Still im Herzen.
 Heimlich bildendes Gewalt.

3.

Schön in Kleidern muß ich kommen,
 Aus dem Schrank sind sie genommen,
 Weil es heute Festtag ist.
 Niemand ahnet, daß von Schmerzen
 Herz im Herzen
 Grimmig mir zerrissen ist.

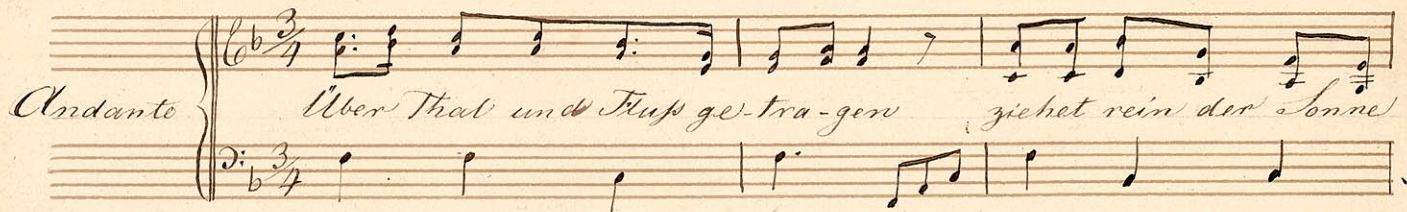
4.

Heimlich muß ich immer weinen,
 Aber frohlich kann ich scheinen,
 Und sogar gesund und roth.
 Waren tödlich diese Schmerzen
 Meinem Herzen.
 Ach schon lange war ich todt!

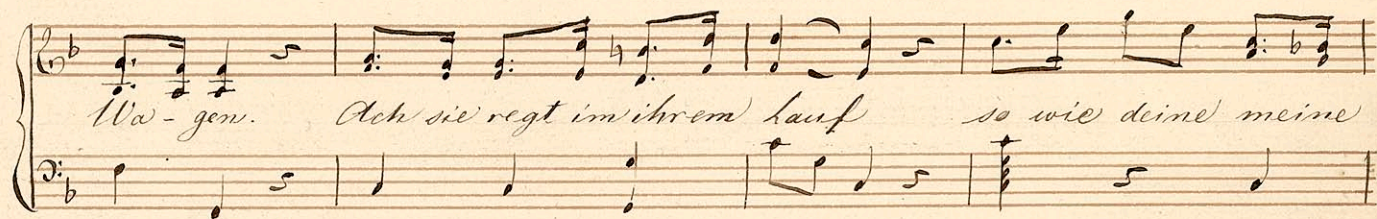
Goethe

Nº 4. An Mignon.

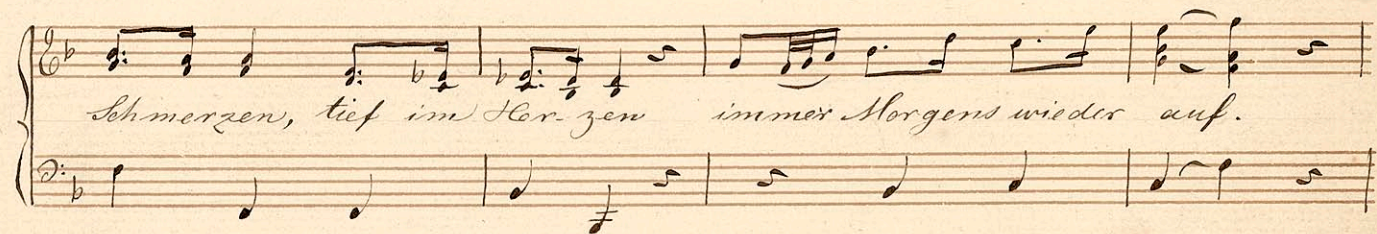
Andante



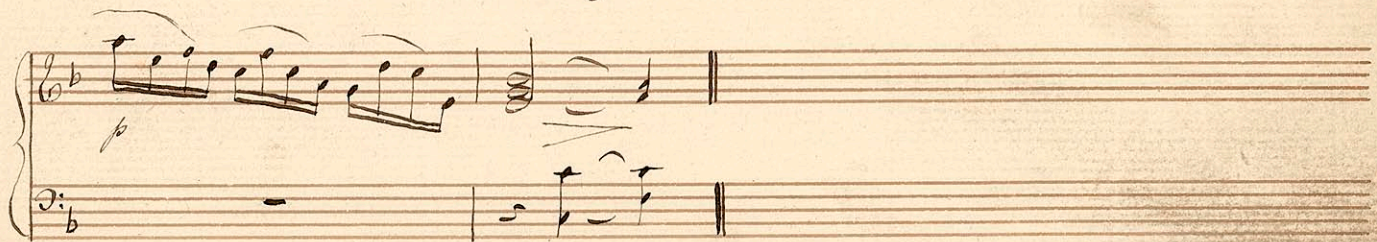
Über Thal und Flus ge-tra-gen ziehet rein der Sonne



Wä-gen. Ach sie regt im ihrem Lauf so wie deine meine



Schmerzen, tief im Her-zen immer Morgens wieder auf.



p

Nr 5. Trocknet nicht.

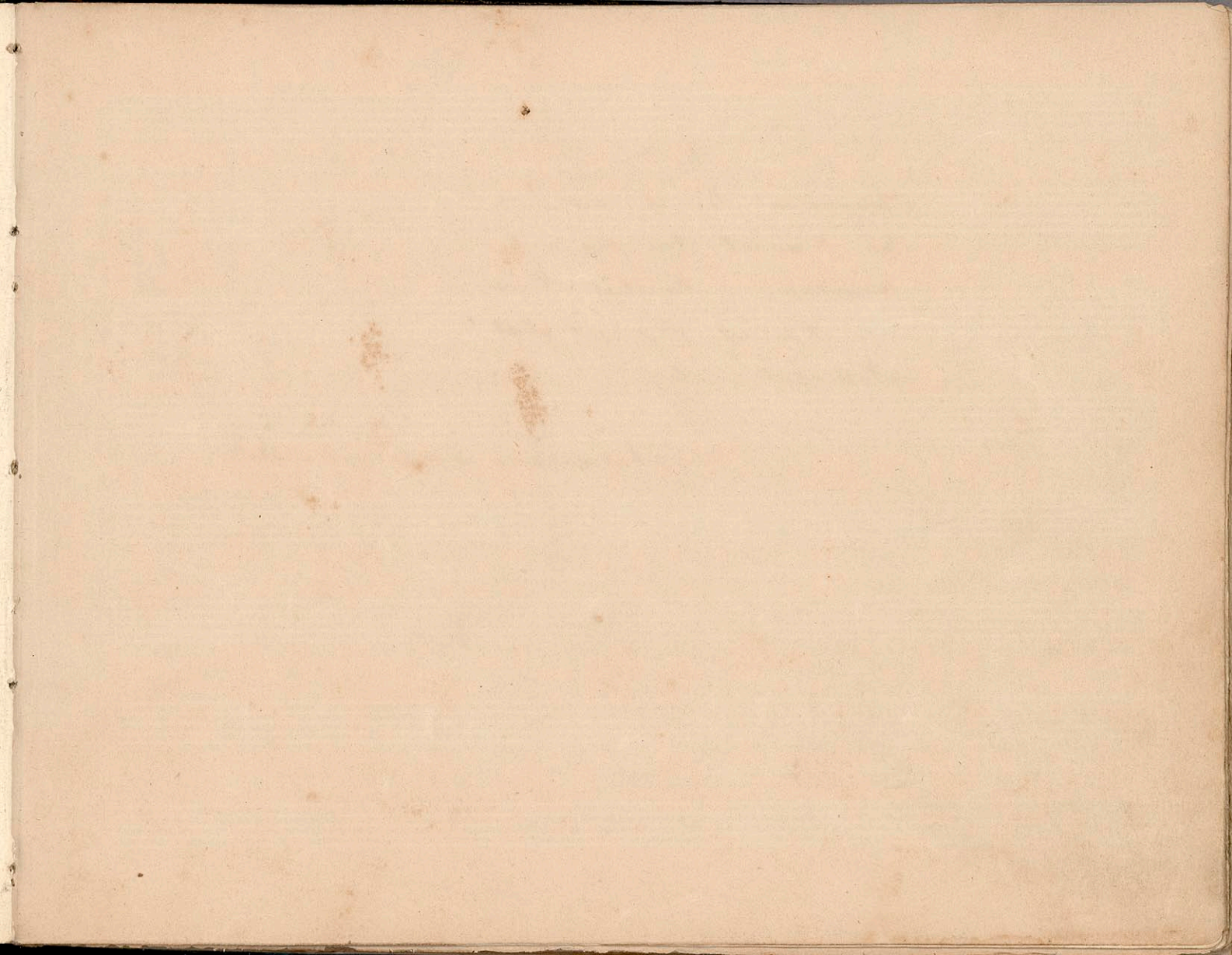
Andante

Trocknet nicht, trocknet nicht Thränen der e - wigen

Lie - be! Ach dem! nur halbge - trock - netem Auge, wie ö - de, wie

todt die Welt ihm erscheint! Trocknet nicht, trocknet nicht,

Thrä nen unglücklicher Lie - be!



2.

Olstenborre her ei suus!
Paa et andet Træ dig sæt
Aaderkop, i kunstigt Huis,
Vas et andet Sted dit Næt!
Kattergal, etc.

Shakespeares Sommernatsdrøm.

No 6. Spættet Sneg.

Allegro

Spættet Sneg med Broddens Krøft, Gg-le her dig

ik- ke snoe! Giftig Orm! Kryb i din Grøft! ei forstyr vor

Dron- nings Ro! Nat- tergal med Melodie! til vort Vis- se

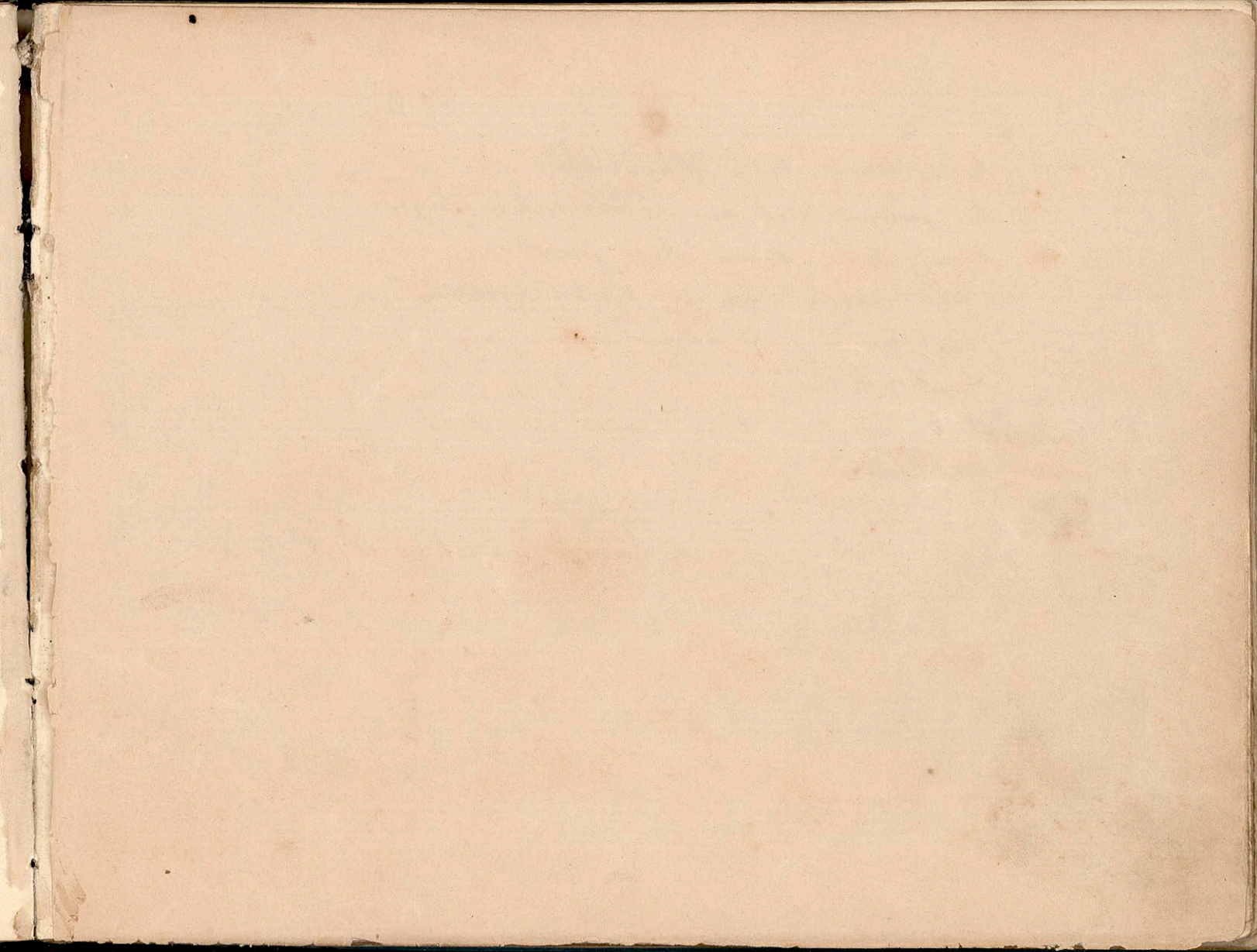
lut stem i! Lut- labi! Lut- la- bi! lut- labi!

At ei Harm vor Fries Barm, skrækker med sit Spø'geri.

Nu da god Nat! nu da god Nat! nu da god Nat med

lut-labi!

...

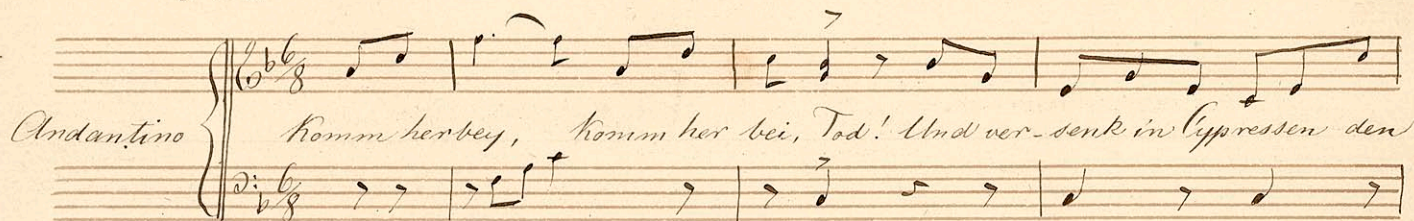


Keine Blum, keine Blum süß
Sei gestreut auf dem schwärzlichen Sarg,
Keine Seel, keine Seel grüß
Mein Geheiß, wo die Erd es verbarg.
Um Ach und Weh zu wenden ab,
Bergt alleine
Mich, wo kein Treuer wall' am Grab
Und weine!

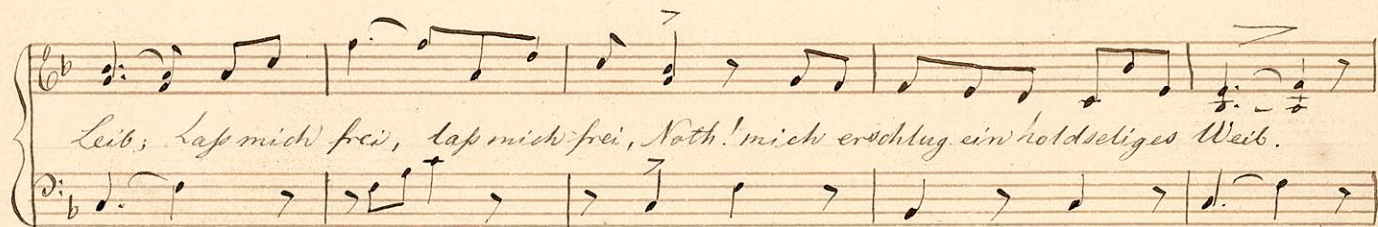
Shakespeare, übersetzt von A. W. Schlegel.

No. 7.

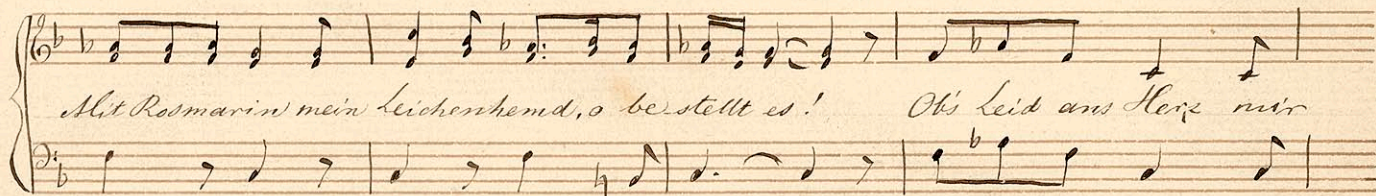
Andantino



Komm herbey, komm her bei, Tod! Und ver-senk in Cypressen den



Leib; Laß mich frei, laß mich frei, Noth! mich erschlug ein holdseliges Weib.



Mit Rosmarin mein Leichenhemd, o bestell es! O's Leid aus Herz nur

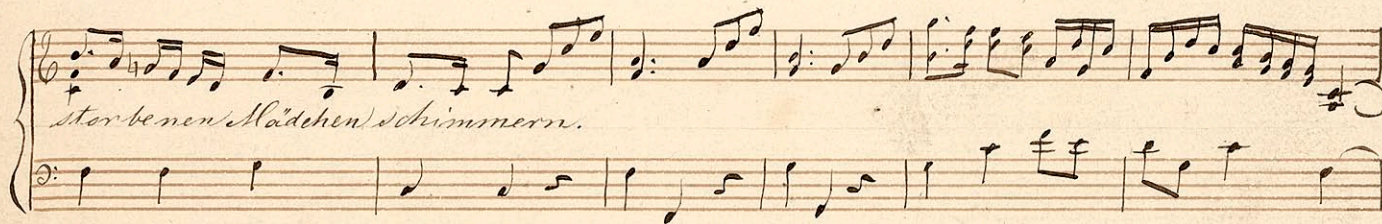
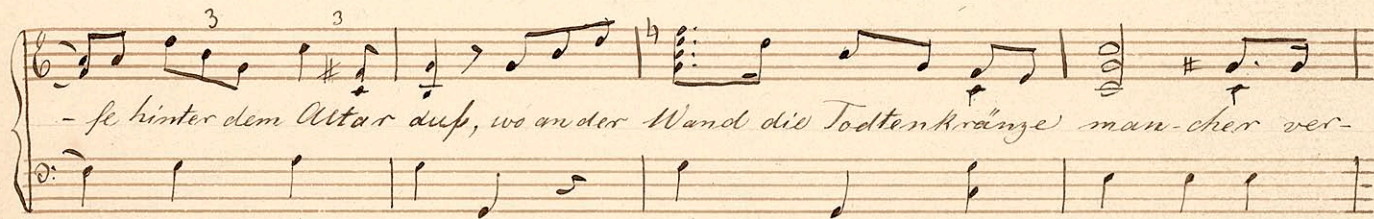


tödtlich kömmt, treu hält es.

N. 8. von Hotty.

Andantino

Ihr Freude! hängt wenn ich gestorben bin die kleine Har-



2.

Der Küster zeigt dann freudig dem Reisenden
Die kleine Harfe, rauscht mit dem rathen Band,
Das an der Harfe festgeschlungen
Hinter den goldenen Saiten flattert.

3.

Oft, sagt er staunend, summen im Abendroth
Die Saiten selber, leise wie Bienen-ton.
Die Kinder, hergelockt zum Kirchhof,
Hörten und sahn, wie die Kränze bebten.

Hötty.

2.

Du eilst mit gläsernem Muth
Zur Mühle,

Und weist nicht, was ich junges Blut
Hier fühlte.

Es blickt die schöne Mälderinn
Wohl manchmal freudig nach dir hin?

4.

Kann sie im Wasser Liebesgluth
Entzünden,

Wie soll man Ruch mit Fleisch und Blut
Dann finden?

Ach wenn man einmal sie gesehn,
Dann immer muß man nach ihr gehn.

3.

Sie öffnet früh beim Morgenlicht
Den Laden,

Und kommt, ihr schönes Angesicht
Zu baden.

Ihr Busen ist so voll und weis,
Es wird mir fast zum Dampfen heiß.

5.

Dann stürz ich auf die Räder nicht
Mit Brausen,

Und alle Schaufeln drehen sich
Im Lausen.

Zu dem das schöne Mädchen schafft,
Hat auch das Wasser bessere Kraft.

No 9. Gesell und Bach.

Allegretto

Wo eilst du klares Bächlein hin so munter? Du gehst mit lichterem

frohen Sinn hinunter. Was suchst du ei-lig in dem Thal? So

Allegro.

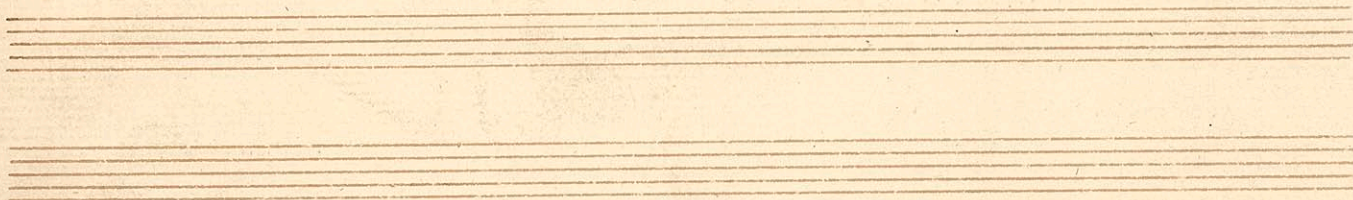
hö-re doch und sprich einmal Ich war ein Bächlein

Junggesell, sie ha-ben mich so gefast da-mit ich schnell im

Graben, zur Mühe dort hin-un-ter soll, und im-mer bis ich

rasch und voll, und immer bis ich rasch und voll, bin

im-mer rasch und voll.



6.

Du Armer! fühlst Du nicht den Schmerz

Wie Andre?

Sie lacht dir an, und sagt im Scherz:

Nur wandrel!

Sie hielte Dich wohl selbst zurück

Mit einem süßen Liebesblick?

7.

Mir wird so schwer, so schwer vom Ort

Zu fließen,

Ich krumme mich nur sachte fort

Durch Wiesen;

Und kam es erst auf mich nur an,

Der Weg war bald zurück gethan.

Goethe.

2.

Breitest über das Gefild
Lindernd deinen Blick.

Wie des Fremdes Auge mild
Über mein Geschick.

3.

Ich bejaß doch einmal
Was so köstlich ist;
Daß man doch zu seiner Qual
Nimmer es vergißt.

4.

Rausche, rausche, lieber Flup!
Nimmer werd ich froh;
So verbrauchte Lieb und Kup,
Und die Treue so.

5.

Rausche, Flup, dem Thal entlang
Ohne Rast und Ruh;
Rausche! flüster dem Gesang
Melodien zu.

6.

Setz wer sich von der Welt
Ohne Hap verschließt,
Einen Freund am Busen hält,
Und mit ihm genießt.

7.

Was die Menschen nie gewußt,
Oder nie gedacht,
Durch das Labyrinth der Brust
Wandelt durch die Nacht!

Goethe.

N^o 10. Der Mond, von Goethe.

Adagio.

Fühltest wieder Berg und Thal still mit Nebel-glanz.

Var.

Ich set endlich mir einmal mei-ne Se-le ganz.

N^o 11. Der Fischer, von Goethe.

Allegro

Das Was. ser rauscht, das Was. ser schwell, ein Fischer saß dar

an, sah nach dem Angel ru. hevoll, kühl bis an's Herz hin-

an. Und wie er sitzt und wie er lauscht, theilt sich die Fluth em-

por. Aus dem bewegten Wasser rauscht ein feuchtes Weib hervor.

2.

Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm:
 Was lockst Du meine Brut,
 Durch Menschensinn und Menschenlist
 Hinauf zu Todtagluht?
 Ach wüßtest Du wie's Fischlein ist
 So wichtig auf dem Grund,
 Du stiegst hinunter wie Du bist,
 Und wärdest erst gesund.

4.

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll,
 Netzt ihm den nackten Fuß,
 Sein Herz wuchs ihm so schnuckelvoll,
 Wie bei der Liebsten Grupp.
 Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm -
 Da war's um ihn geschehn!
 Halb zag sie ihn, halb sank er hin -
 Und ward nicht mehr gesehn.

3.

Labt sich der liebe Himmel nicht
 Der Mond sich nicht im Meer?
 Nehmt wellenathmend ihr Gesicht
 Nicht doppelt schöner her?
 Lockt Dich der tiefe Himmel nicht,
 Das fluchtverklärte Blau?
 Lockt Dich Dein eigen Angesicht
 Nicht bis zum ewigen Thau?

Goethe.

2.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert ihm jeden Schmaus.
Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

3.

Und als er kam zu sterben,
Zählt er seine Häut' im Reich;
Gönnt Alles seinen Erben—
Den Becher nicht zugleich.

4.

Es saß beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Wassersale,
Dort auf dem Schloß am Meer.

5.

Dort stand der alte Zecker,
Trank letzte Lebensguth,
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Fluth.

6.

Er sah ihn stürzen, trinken,
Und sinken tief ins Meer.—
Die Augen thaten ihm sinken.
Trank nie einen Tropfen mehr.

Goethe.

Nr. 12. Der König in Thule.

Andante.

Es war ein König in Thule, gar treu bis in das

This block contains the first system of the musical score. It features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Andante.' The lyrics 'Es war ein König in Thule, gar treu bis in das' are written below the vocal line.

Grab; dem sterbend seine Ruh- le einen goldenen Becher gab.

This block contains the second system of the musical score. It continues the vocal line and piano accompaniment from the first system. The lyrics 'Grab; dem sterbend seine Ruh- le einen goldenen Becher gab.' are written below the vocal line.

This block contains the third system of the musical score, which concludes the piece. It shows the final notes of the vocal line and the piano accompaniment, ending with a double bar line.

N^o 13. Rungsteds Lykkesalighed.

Allegretto

I kjo'-li-ge Skygger, i Mørke, som Roser ud-brede, hvor Sangerken

bygger, og quiddrende råber sin Rede, hvor rislende Bække, snart

dyse, snart vakke La-menernes Ud-dling, den søtende Skjald, med

steds cens-bislende Fald, med steds cens-rislende Fald!

2.

Hvor Hordene brøle
 Med Skovens letspringende Sonner
 Og puste og føle
 Den Rigdom, i hvilken de stænner.
 Hvor Meieren synger
 Blandt gyldene Dynger,
 Og tæller sin Skat og opløfter sit Raab
 Til den, som har kronet hans Haab.

4.

Men Du, som alene
 Fremkaldte den Lyst af min Smerte,
 Lig - kam min Camøene
 Udbrede sin Lyst i Dit Hjerte?
 Og sig mig, Veninde!
 Kan Sangers Gudinde
 Med smeltende Toner belønne det Skjød,
 Hvoraf min lykkelighed flød?

3.

Hvor skientvende Bølger
 Beskvinde den Vandrer, hvis Gie
 Snart stirrende følger
 Med Helsinges graanende Høie,
 Snart undrende haster
 Blandt Skoven af Master -
 Der voete min Sang, og den undrende Skov
 Gav Gienlyd af Skaberens Lov.

Ewald.

2

Naar det skummende Bøger kun vinker
 Smettes Andre, som Rimfrøst i Solen;
 Minen flød fra de flammende Leber.
 Bragi vil altid med Laft af Odraer
 Blande der' Mjø'd.

3.

Andre findes, hvis Aand ei kan modstaae
 Brune Piger med svulmende Bryster;
 I Din Lund, O Du Etkernes Freia!
 Sukke de Velklang, og slumre og aande
 Brændende Lyst.

4.

Alig har Krigslyd og Vinen og Etkor
 Altid magtigt fortryllet, men aldrig
 Fyldt med Sang Dine rødmændes Druer,
 Mosev! og Presunds blussende Piger
 Kryster jeg Taas.

Ewald.

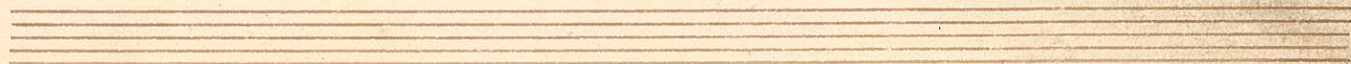
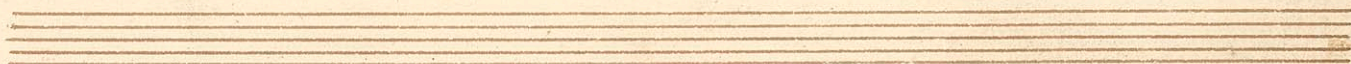
No. 14.

Maestoso.

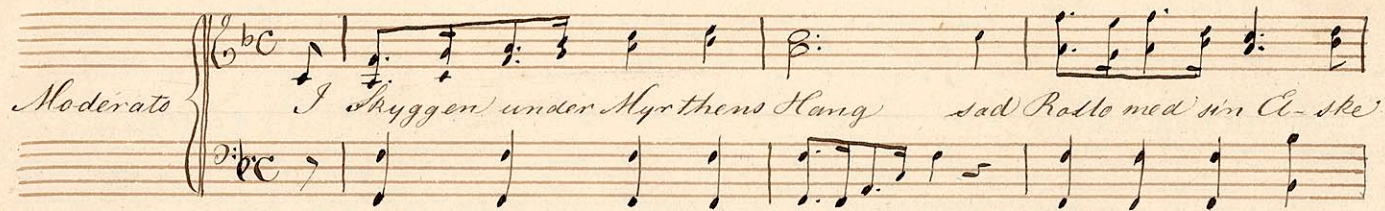
Svar deres Hvinen og Braget af Skjoldes Lok-Rør Nogle til

Sang og din Vellyst; Biar kemaalet og Nor- nernes Hilsen,

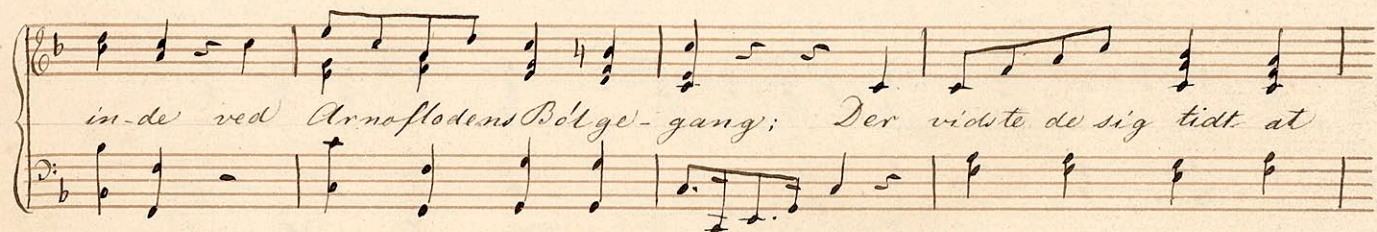
ri- ver der Aand i din brusende Hvirvel, Kri- gernes Thor!



Moderato



I Skyggen under Myrthenes Hæng sad Rollo med sin E-ske



in-de ved Arnosflodens Bølge-gang; Der vidste de sig tidt at



finde om Aftnen naar bag Bierget ved hvidt Sø-len i sit



Purpur gled.

Men kort kun var den rene Lyg;
 En fiendtlig Flak af Busken traddte,
 Da sådt de søarmed, Bryst ved Bryst.
 Som Judas Fælskeren forraadte,
 Saa endte her en trals Træl
 For evig de Forelektes Held.

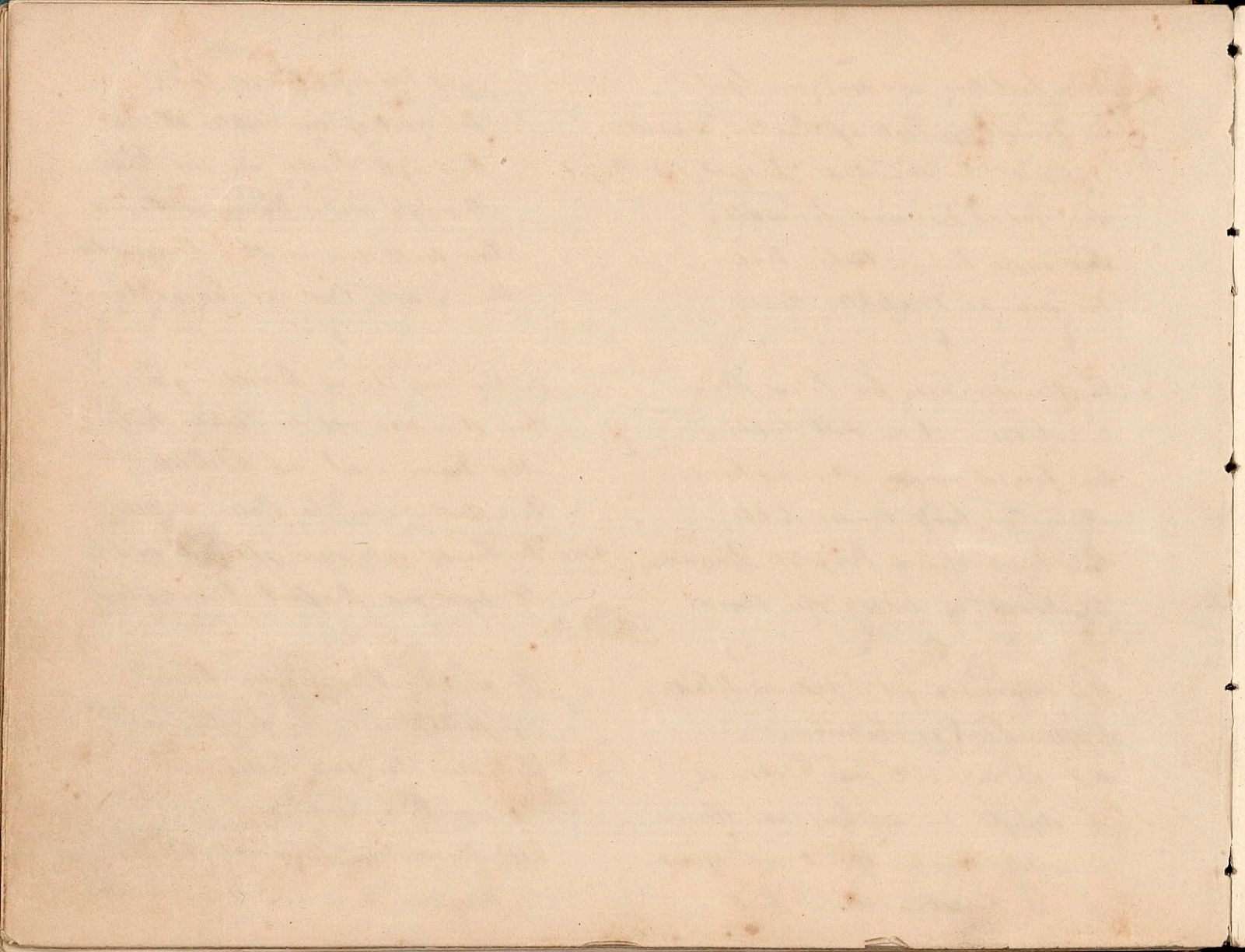
Som Blomsten, naar fra Solens Skin
 Den skilles i et dunkelt Lukke,
 Saa falmes nu den Skionnes Kind.
 Midnatten hørte hendes Lukke,
 Hun høied, bleg, i Tungslets Daand,
 Sit Hoved, og udgav sin Aand.

Nys sammenslyngt Blad ved Blad,
 I Aftenrø'den og Naturen,
 Stad de nu skilt ved Kirken ad.
 De slyngte sig saa høit ad Muren,
 De vilde samles Qvist ved Qvist,
 Som de Forelektes Skæle hist.

Dybt Filomelos Klage lød,
 Thi revet af sin Elsktes Arme,
 Kun søgte Rolles nu sin Død.
 Han søgte den i Kampens Harm;
 Han fandt den midt i Kirigens Tarm;
 Hans sidste Ord var Lauras Navn.

En Ven ved Arnos Bredder gik,
 Han stormede ved de Elsktes Hilde,
 Ald Taarer i sit mørke Blik.
 Der stod endnu to Roser vilde;
 De havde selv dem plantet ned,
 Et Tegn paa trofast Kierlighed.

Og se, da Morgenrø'den kom
 Og farved med sin første Lue
 Det store Tempels Helligdom:
 Da' over Branceleschis Bue
 Alt Roserne sig havde strakt
 Og hver sin Krup den Anden rakt.

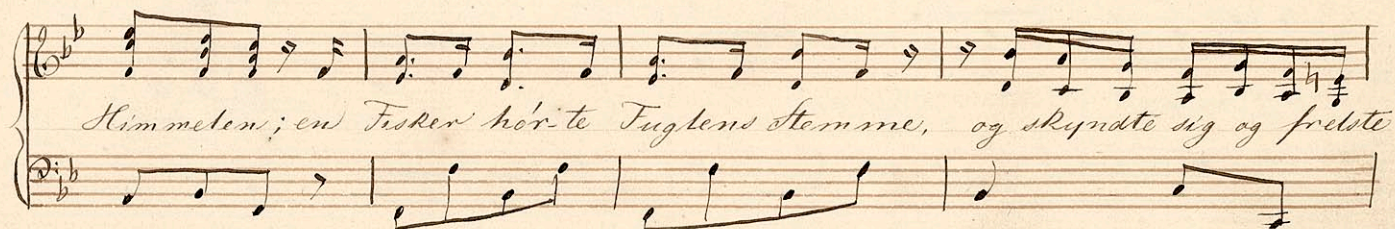


N^o 16. Edderfuglen.

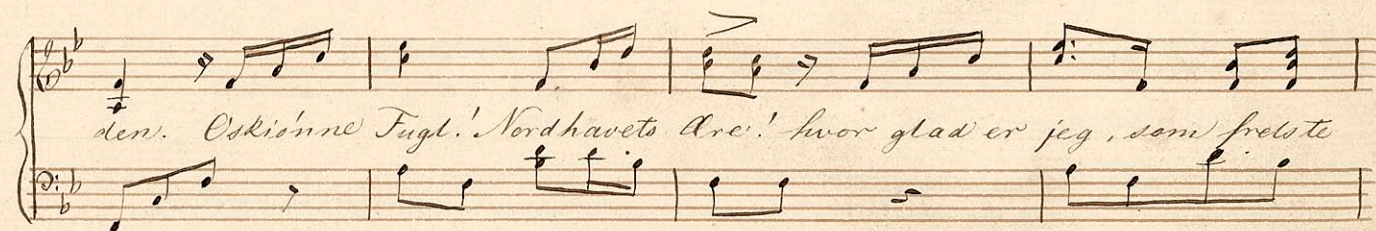
Andante



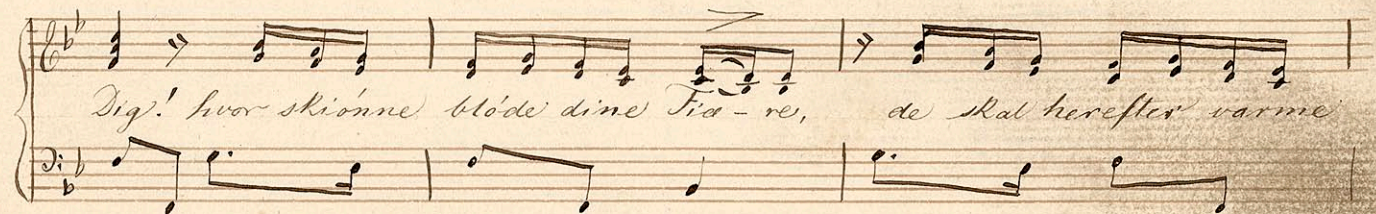
En Edderfugl sad haardt i klemme, og bad om Hielp til



Himmelen; en Fisker hørte Fuglens Stemme, og skyndte sig og frelste



den. Oskis'onne Fugl! Nordhavets Arc! hvor glad er jeg, som frelste

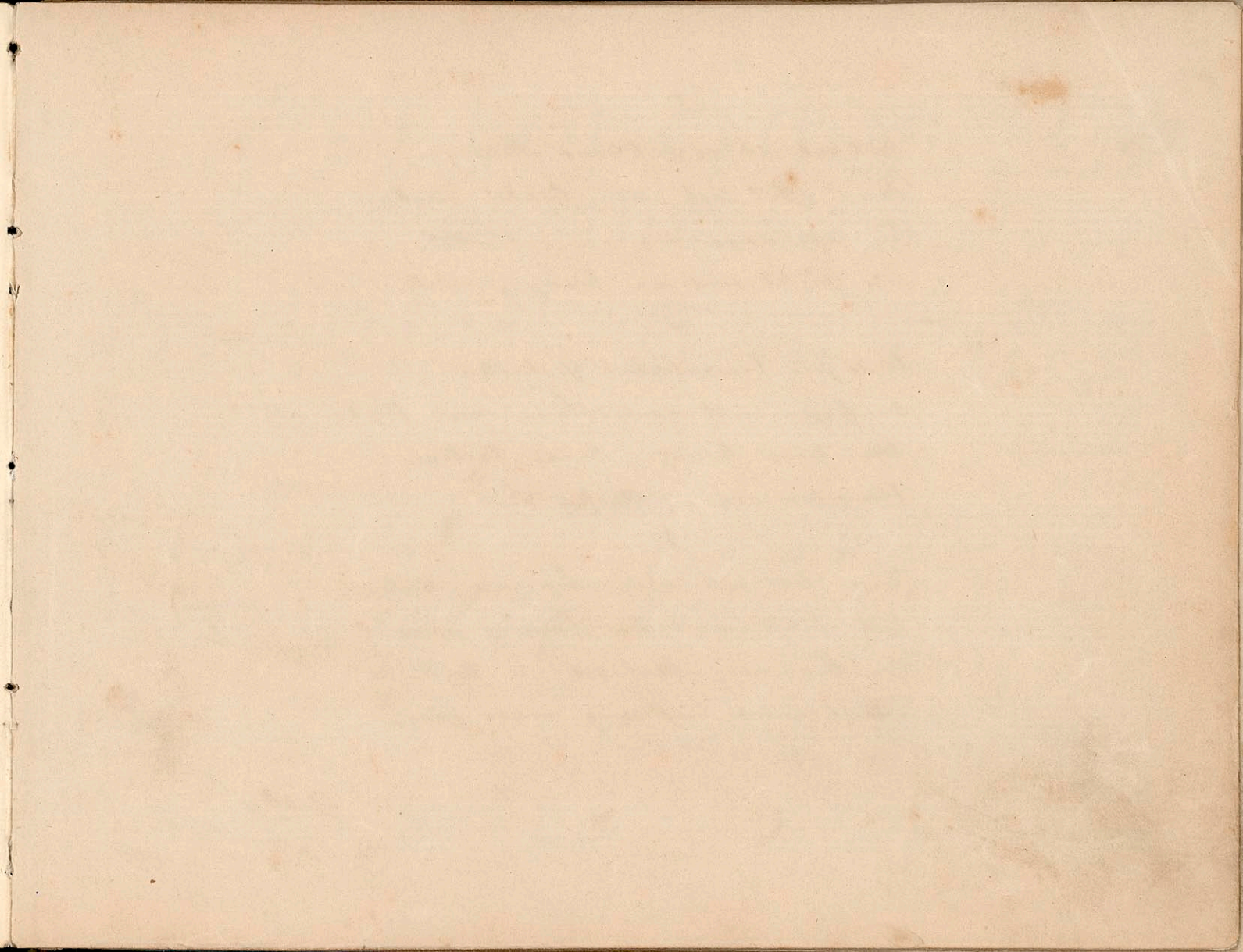


Dig! hvor skis'onne bløde dine Fia - rer, de skal herefter varme

mig, de skal herefter varme mig. Se! plukkede han grisdsk den Arme, og

halvdødt klager den med Ret: O grumme Haand, som tog min Var- me,

hvi gavst du mig mit Aandedræt, hvi gavst du mig mit Aandedræt?



2.

Dort ruh ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich lape dann die reine Hülle.
Den Gürtel und den Kranz zurück.

3.

Und jene himmlischen Gestalten
Sie fragen nicht nach Mann und Weib;
Und keine Kleider, keine Faltten,
Umgeben den verklärten Leib.

4.

Zwar lebt ich ohne Sorg und Mühe.
Doch fühlt ich tiefen Schmerz genug
Vor Kummer altert ich zu frühe.
Macht mich auf ewig wieder jung.

Goethe

No 17.

Andante

So laß mich scheinen bis ich werde! Zieht mir das weiße

kleid nicht aus! Ich eile von der schönen Erde hin-ab in je - nes

festen Haus.



N^o 18. Rosen.

Andantino

Den syndigste Ro-ser fan-den, og So-len om-sider op-

nem-den, Vor Jesus, den deilige So-nde blandt syndige Mennesker

gro-de.



2.

Alt siden vi tabte den Åre
Guds Billedstrugter at bære,
Var Verden forvildet og øde,
I Synden vi Alle bortdøde.

4.

Saa blomstrer Guds Kirke med Åre,
For yndige Frugter at bære;
Men Mange har aldrig fornummen
At Rosen i Verden er kommen.

6.

Ak søger de nedrige Steder,
I Høvet med Frelseren græder!
Saa faaer I vor Jesum i Tale
Thi Roserne voxe i Dale!

3.

Da! lod Gud en Rose opskyde
Og Salen omsider frembrude,
At rense og ganske forsoede
Vor Væxtes forderuede Grode!

5.

Forhærdede Tidselgemytter!
Saa stive som Torn og Støtter,
Hvi holder I Eder saa ranke,
I Halthedsfordærvende Tanke?

Gammel Psalme.

O Pige, søde Pige,
 Nu har jeg lukt min Bag
 Jeg sidder ei og stirrer
 Meer i det gamle Sprag.
 Det Liv, som der jeg finder,
 Det blomstrer ude nu.
 O kom min Elskervinde,
 Hvor længe tøver Du?

Og Pan staaer kiak for Skoven,
 Bort for en Tiørnehak,
 Og jager Tidens Klage
 Bort med en panisk Kræk;
 Som vil min Drgas dræbe,
 Min overgionne Taal,
 Og som med isnet Læbe
 Koldt spotter Elskers Navn.

Kiærmindel! som kom skue;
 Du Zefir! som kan slaae
 Du Lille! som kan lue,
 Du Rose, som kan gaae.
 Lødt synger Nattergale,
 Naar Skoven sig har hvalt; -
 Du synger og kan tale,
 Du - du mit Løt i Løt!

Oehlenschläger

No. 19.

Allegretto

Nu er da Vaa-ren kom-me, nu er as Buskene haa, og

Vatterga-len to - ner sødt i det grønne Træ; ag huldte de un-ge

Ro - ser tæt ved hveran-dre staae, ag klart de run-de Vo-ver i

Sølverbakken gaae.

N. 20. von Schelling.

Andante

Handwritten musical score for the first system. The music is in G major (one sharp) and 2/4 time. The tempo is marked 'Andante'. The melody is written in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The lyrics are written below the notes.

In mei-nem Herzens Grunde, du heller Coel-stein! funkelt al

Handwritten musical score for the second system. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics are written below the notes.

Zeit und Stunde nur deines Namens Schein. Er freuet mich im Bilde, mit

Handwritten musical score for the third system. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics are written below the notes.

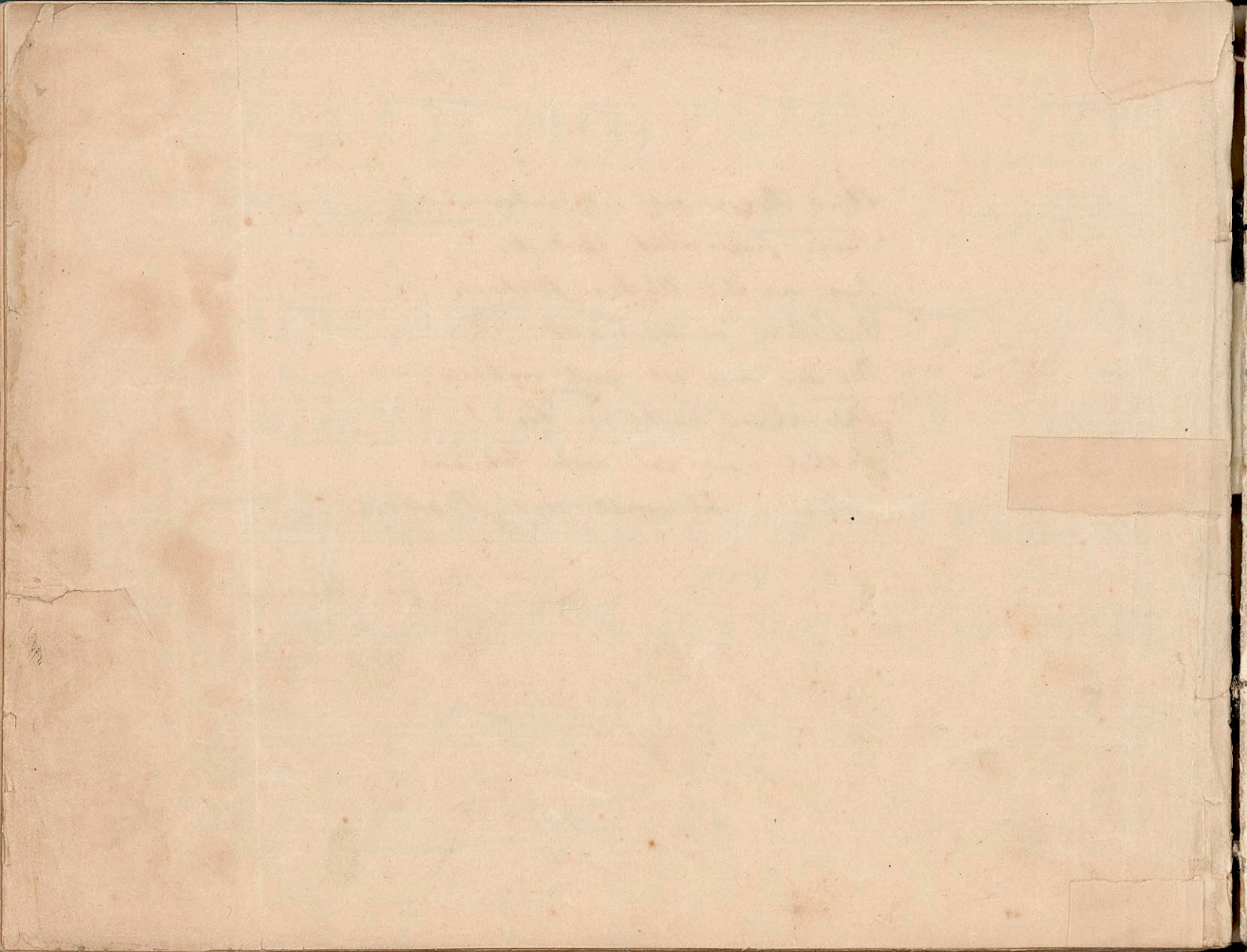
Spiel und heiterm Scherz; rührend so süß als mil-de mir an das wil-de

Handwritten musical score for the fourth system. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics are written below the notes.

Herz, mir an das wil-de Herz.

Über Berge seh' ich ziehen
Deine jugendlich Gestalt,
Doch wie die Wolken fliegen,
Das Bild vorüberwallt.
Bei dir nur ist gut wohnen,
Auch scheide nicht von hier!
Endlich muß ich doch lohnen
Smerz, Sehnsucht und Begier!

Schelling.



N^o 21. Der var en Tid.

Allegretto

Der var en Tid da jeg var meget lit- le, min hele krop var

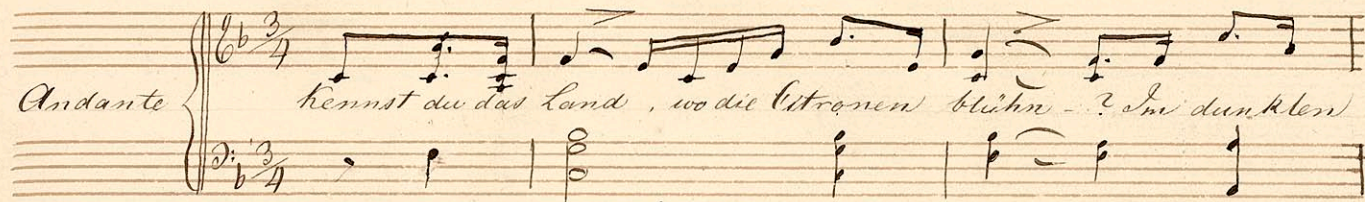
knap en Alen lang; so'dt naar jeg denne tænker Taarer trille, og der for

tænker jeg den man- gen Gang.



No. 22. Kennst du das Land.

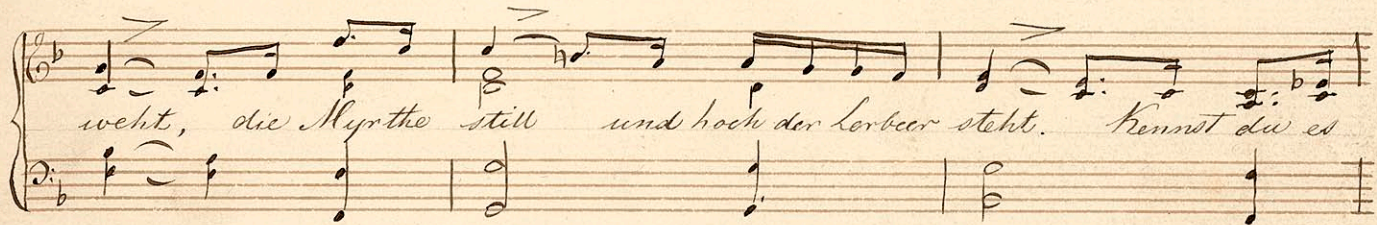
Andante



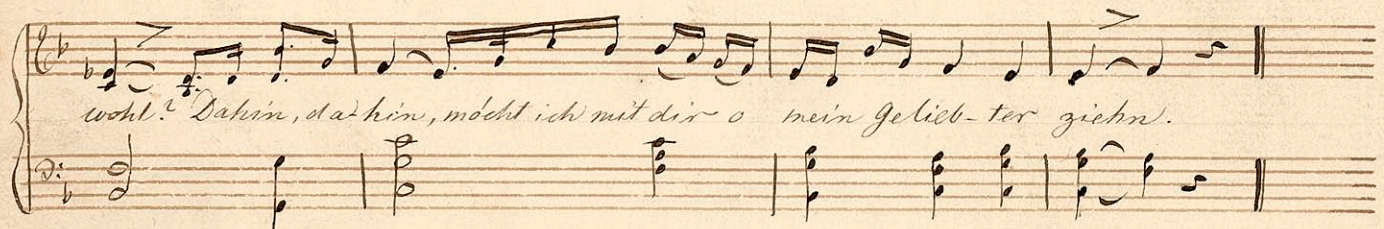
kennst du das Land, wo die Citronen blühen - ? Im dunklen



Laub die Goldo-rangen glühn. Ein sanfter Wind vom hohen Himmel



weht, die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht. Kennst du es



wohl? Dahin, dahin, mocht ich mit dir o mein gelieb-ter ziehn.

2.

Kennst Du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach;
Und Marmorbilder stehn und schön mich an:
Was hat man Dir, Du armes Kind gethan?
Kennst Du es wohl?

Dahin, Dahin!

Mögt ich mit Dir, o mein Beschützer ziehn.

3.

Kennst Du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg.
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels, und über ihn die Fluth.
Kennst Du ihn wohl?

Dahin, Dahin!

Geht unser Weg, o Vater, laß uns ziehn!

Goethe.

2.

Hat sie Dich ja doch verstoßen,
Und sie war so süß und schön,
Tausend Thränen sind geflossen,
Und sie durfte dich verschmähen.
Suche Ruh für Deines Herzens Qual,
Hier ein Grab im einsamgrünen Thal.

3.

Hoffend - und ich ward verstoßen,
Bitten zeigten nur Verschmähen: -
Dicht vor Felsen eingeschlossen,
Wo die stillen Bächlein gehn;
Hier im stillen einsamgrünen Thal
Such zum Traste dir ein Grab zumahl.

Ticke.

Nr. 23.

Adagio

Dicht von Fel-sen einge-schlossen, wo die stillen Bächlein

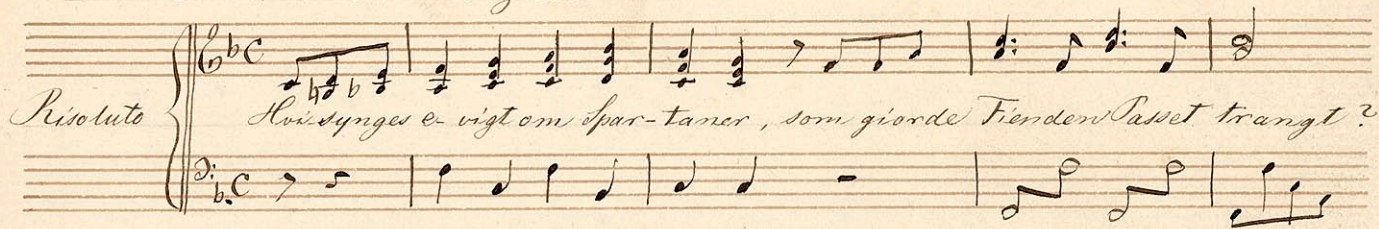
gehen, wo die dunkeln Weiden sprossen, wünsch ich bald mein Grab zu

sehn. Dort im kühlen, abgelegnem Thal such ich Ruh, such ich

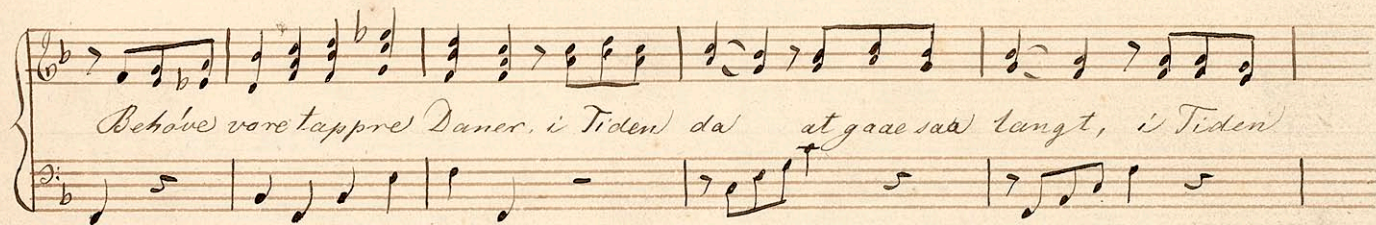
Ruh für meine Herzens-qual.

N: 24. Daniel Ranzau.

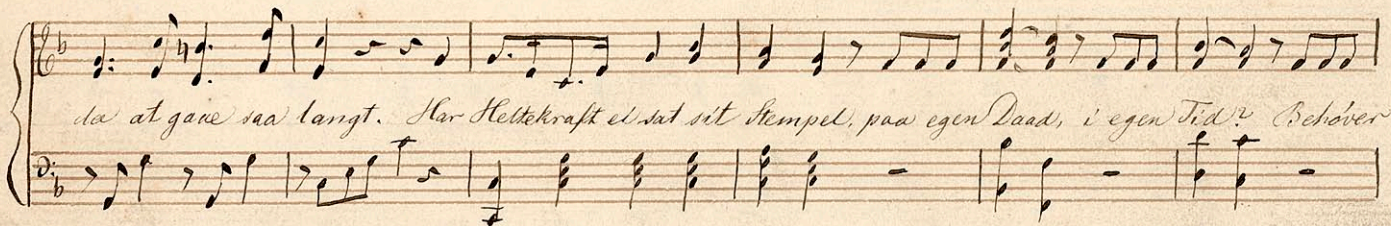
Risolute



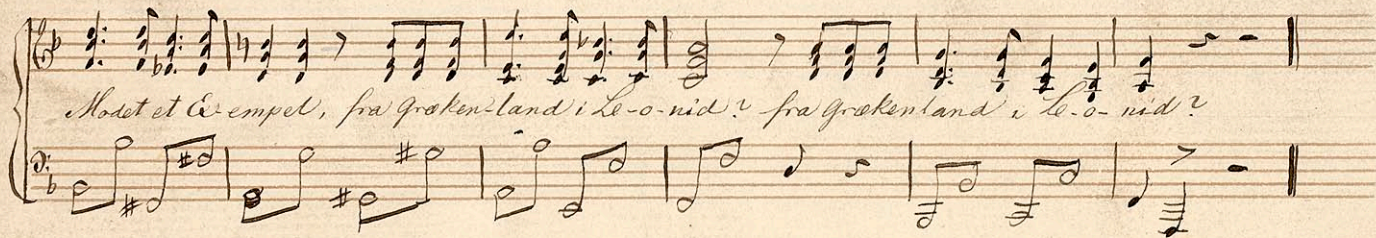
Skis synes e- vigt om spar- tæner, som gjorde Fienden Passet trangt?



Behøve vore tappre Dæner, i Tiden da at gaae saa langt, i Tiden



da at gaae saa langt. Har Heltækraft el sat sit Stempel, paa egen Daad, i egen Tid? Behøver



Modet et Exempel, fra Grøkenland i Le-o-nid? fra Grøkenland i Le-o-nid?

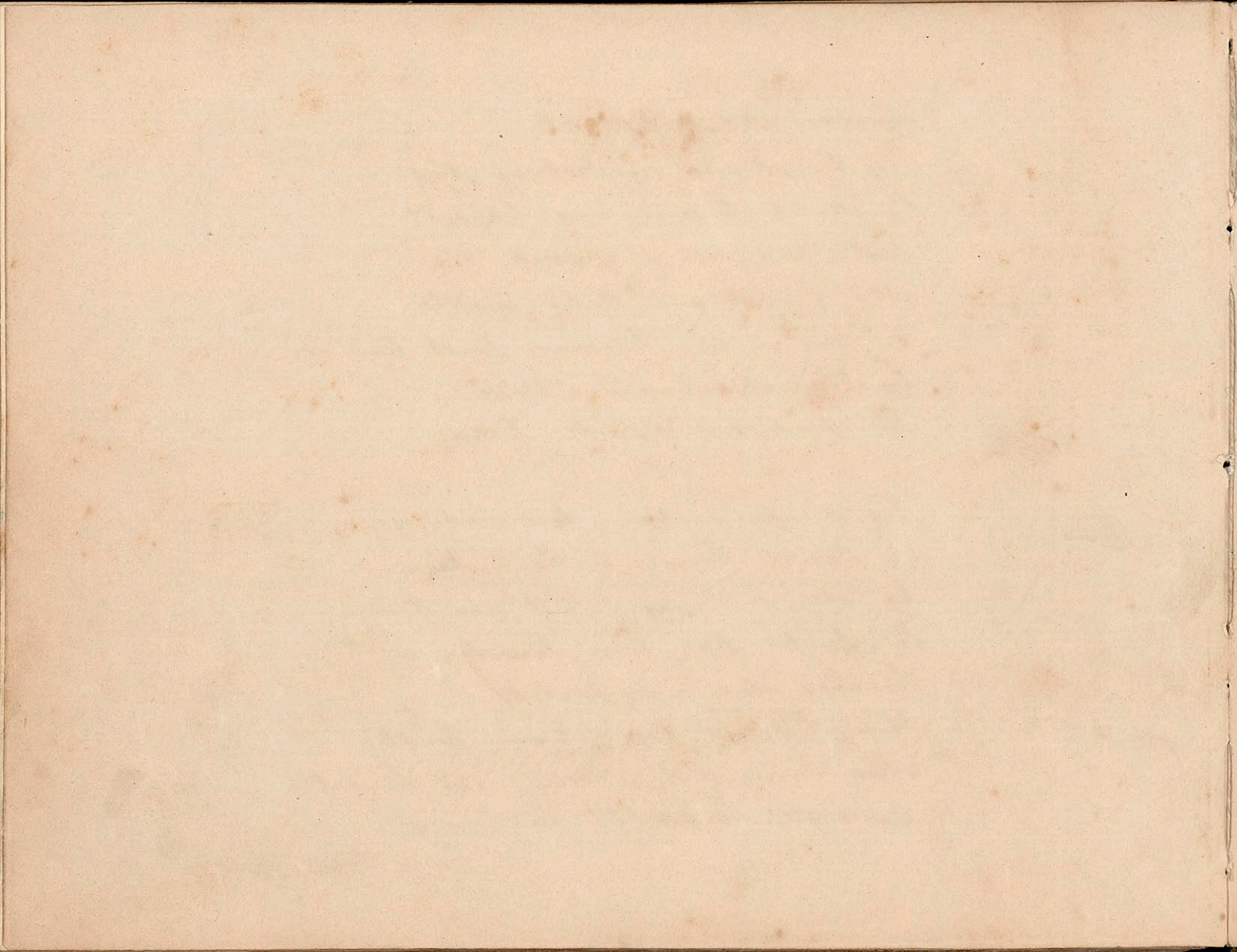
2.

Leonidas stod uforfærdet
 Bag Bjergtet med sin Flok og stred,
 Og styrted Perserne med Sværdet
 Indtil han selv i Grasset bed.
 Men Daniel paa Heden mødte,
 Ei Skierm bag Klippen fandt han der,
 Og Femogtyvetusind blødt
 For firetusind danske Sværd.

3.

Jeg svinger om en Helt i Norden
 Og Daniel Ranzau er hans Navn.
 Ha stor som nogen Helt paa Jorden,
 En Sparter fra min Fødestavn.
 Leonidas stod uforfærdet,
 Han Heltedød bag Klippen fandt,
 Men Daniel Ranzau stod bag Sværdet,
 Og brugte Sværdet til han vandt.

Oehlenschläger



No 25. Forjet af Fiskerne.

Alligretto

Trodsige og vilde brøle Bølgerne trodsige og vilde brøle Bølgerne,

Vathestormen svinger tungt de raade Vinger blandt de Skummenes, blandt de

dolce

Skummenes! Li-vets ri-ge kil-de, mo-derli-ge Flav!

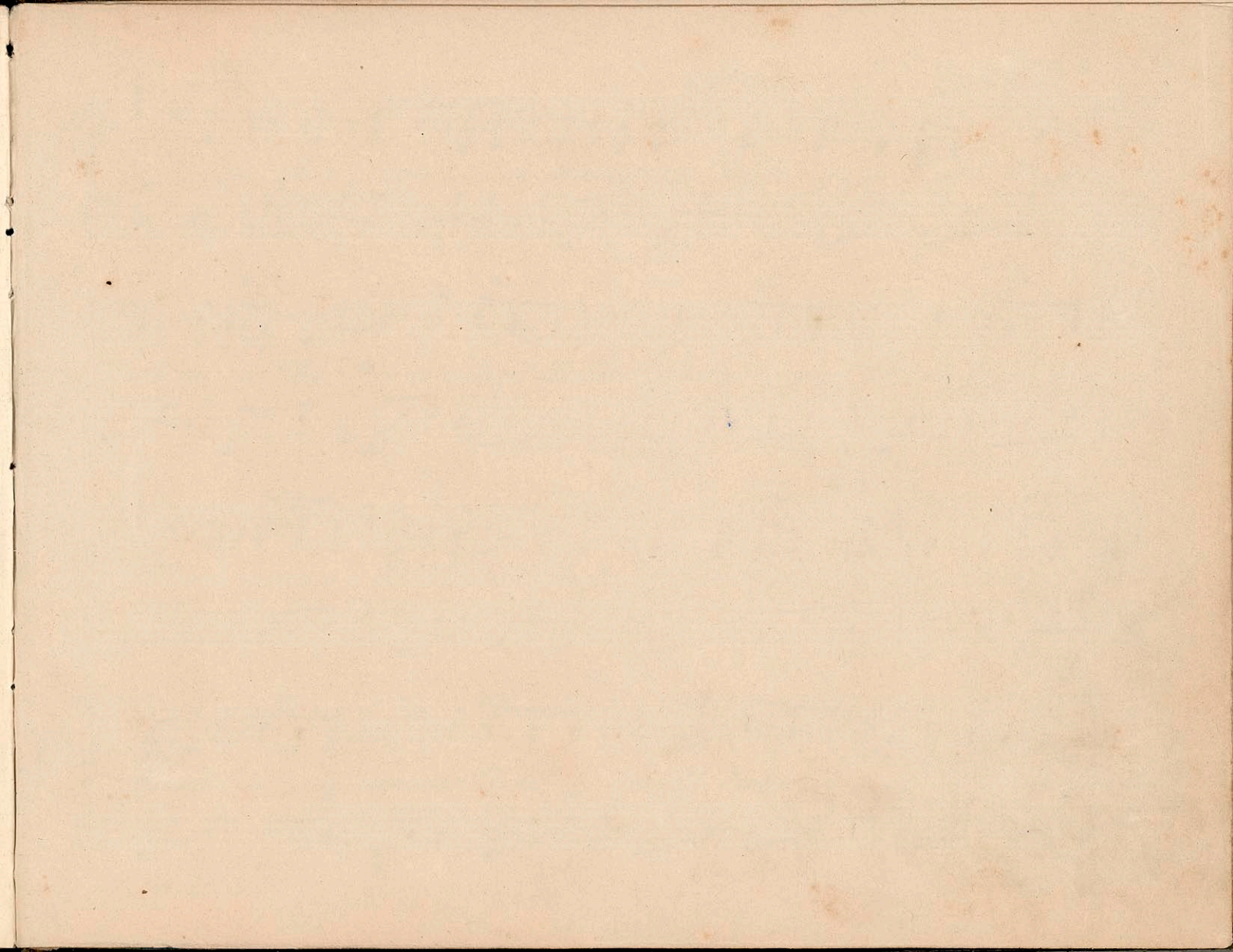
skal da kjo og Vrede i dit Skjød til-rede dine Fo-stres Grav?

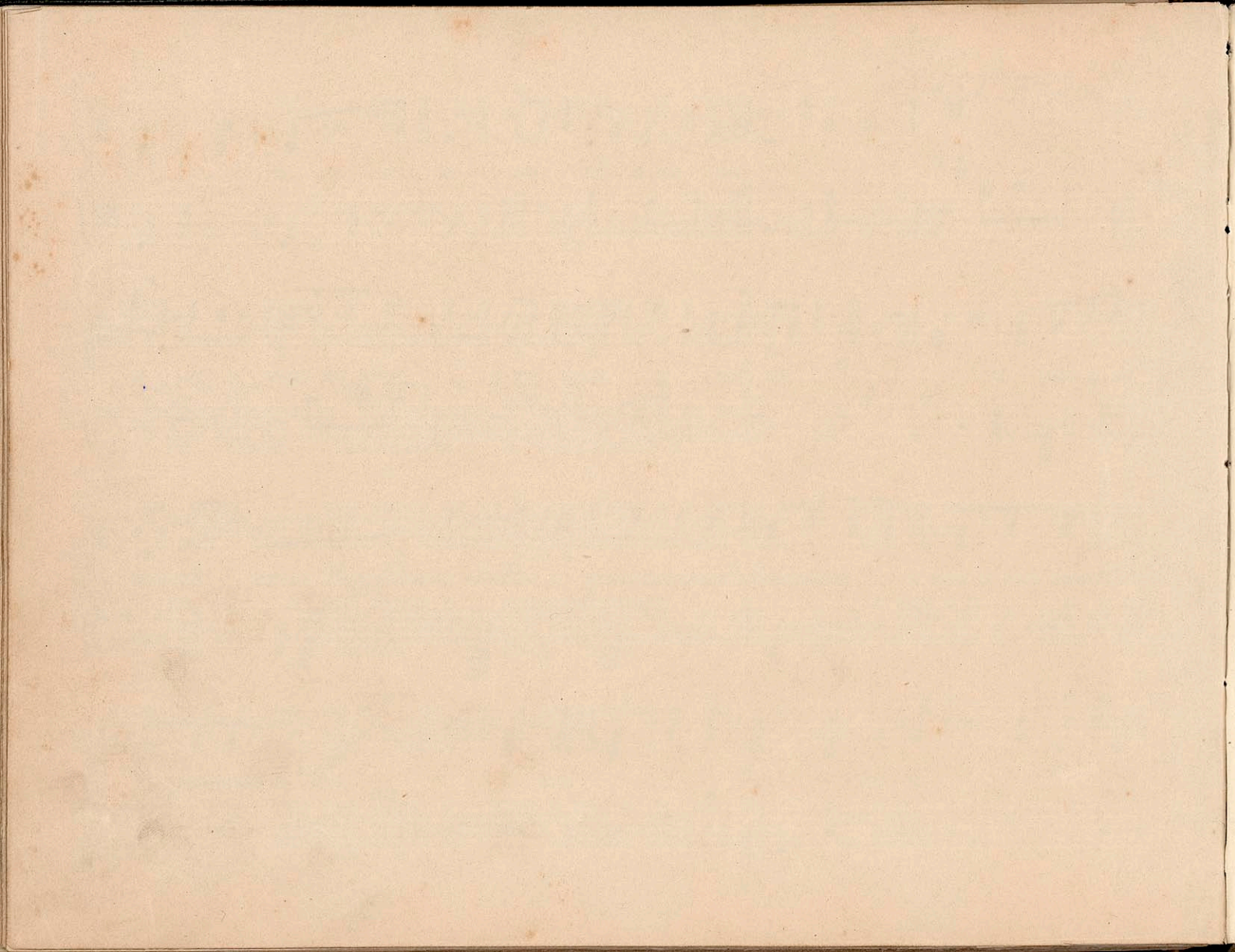
lød vort Suk fornildt din og Himlens Harm! O hold op at

trættes at vi trygt kan mødtes ved din elskte Barm! O hold op at

trættes at vi trygt kan møttes, o hold op at trættes at vi trygt kan møttes

ved din elskte Barm! Li-vels vi - - ge kæl - de, moder - li - ge Slav!





Lise. *Gunnild.* *Lise.*

Paa Bøl-gen svaver mit Hjertes Ven. Frygt ei min Pige! Hvad

vil du sige? Hør Stormen stige. Ak hvor jeg baver, jeg ar-me Pige, paa

Gunnild. *Lise.*

Bøl-gen svaver mit Hjertes Ven. Frygt ei min Pige! Hvad vil du sige? Hør

Gunnild.

Stranden koge, og sprudle Taage, og sprudle Taage som skiu-ler den. Frygt

Lise.

ei, min Tige! Jeg ar me Ti-ge, ak hvor jeg baver, ak hvor jeg baver! paa

Gunnild.

Belt-gen svæver mit Hjer-tes Ven! Paa Stor-mens Vinge kan Almagt bringe ham

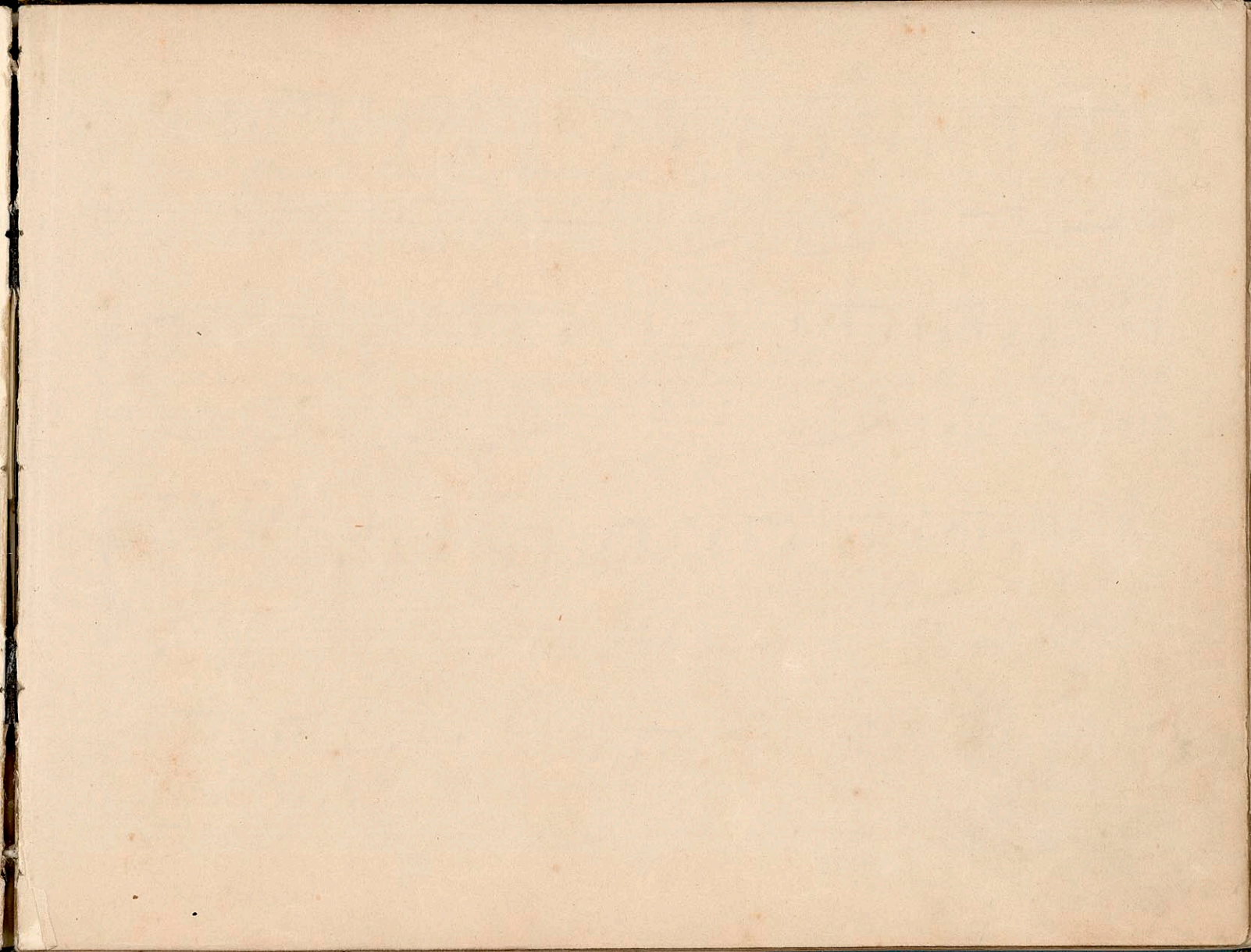
Birthe.

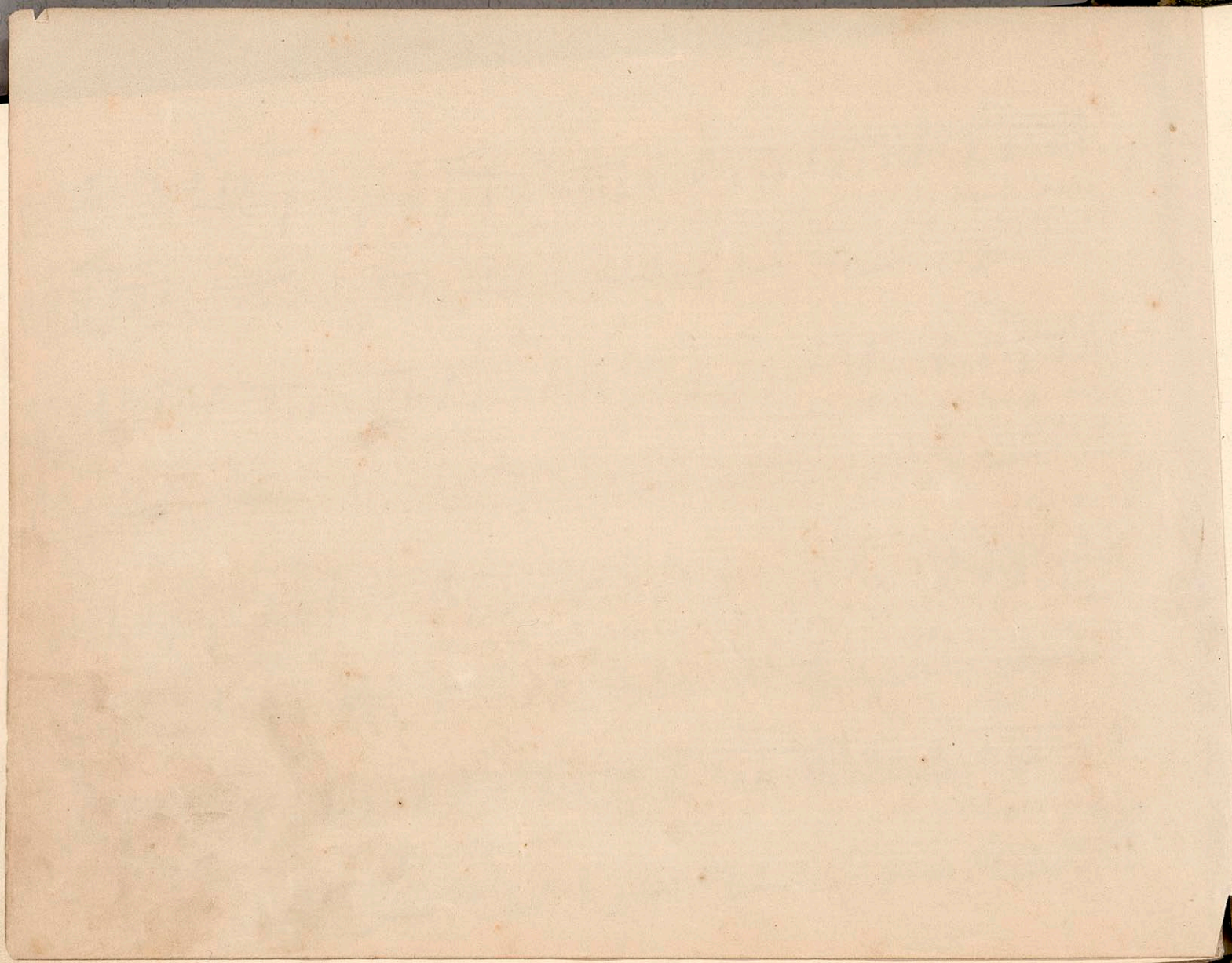
kar-skigien. Jeg troer at føle min Brud-gems Død. Frygt ei min Tige! Hvad

Gunnild.

Birthe.

vil du sige? Hør Stormen stige, hør Fla-vet brøle, jeg ar-me Tige! jeg





Gunild. *Birthe.*

troer at se'le min Brudgoms Dø'd. Frygt ei min Pige! Hvad vil du sige? Hør

Gunild.

Ha- vet sy de, hør Ha- vet sy de blandt Skiar, som bryde det hu- le Hø'd. Frygt

Birthe.

ei min Pige! Jeg ar. me Pige! hør Ha- vet brø'le, hør Ha- vet brø'le, jeg troer at

Gunild.

se'le min Brudgoms Dø'd. Vort Løb kan drage ham tværsk tilbage af Havets Skid'. ||

Alle tre.

Li- vet ri - ge Kæl - de, mo - der - li - ge Hæd!

Skal da Kiv og Vrede i dit Skjød til - re - de dine Fostres Grav?

Lad vort Suk fornælde din og Himlens Harm! O hold op at

trettes, at vi trygt kan mættes ved din elsk - te Barm!

O hold op at træ-tes at vi trygt kan mættes, O hold op at trættes, at vi

trygt kan mættes ved din elskte Barm! Li-vets ri--ge

Kil--de, moder-li-ge Slav!



N^o 26. Biarkemaal.

Maestoso

Naar O - din vinker, naar Sværdet blinker, er Helten glad; i

ro'-de Strømme, i krig som sønne i Birtingsbad; paa Lynets Vinger bæn

i - ler kold, naar Skogul svinger sit ro'-de Skjold.

2.

Hvad er vel Livet?
 Et Pust i Livet,
 Som synker ned;
 Et Spil af Kræfter,
 Som triger efter
 En Evighed.
 Til Evigheden
 Laa' morgenrød,
 Gør Vei her neder
 Kun gennem Dødd.

3.

Blandt Mød og Tigen,
 Du danske Krieger,
 Blandt Blod og Lige,
 Du rask Dig svinge,
 Til Dødens Vinge
 Bortvifter Dig.
 Med Sværd fra Bette,
 Med Egekrands,
 Sig sømmer Hette
 Den sidste Dands.

Oehlenschläger

Det var Jomfru Else,
 Hun var saa sorrigfuld,
 Det hørte Ridder Herr Aage
 Dybt under sorten Muld.
 Det var Ridder Herr Aage,
 Tag Kisten paa sin Bag,
 Lakked saa til hendes Bæur,
 Sig selv til megen Umag.

4.

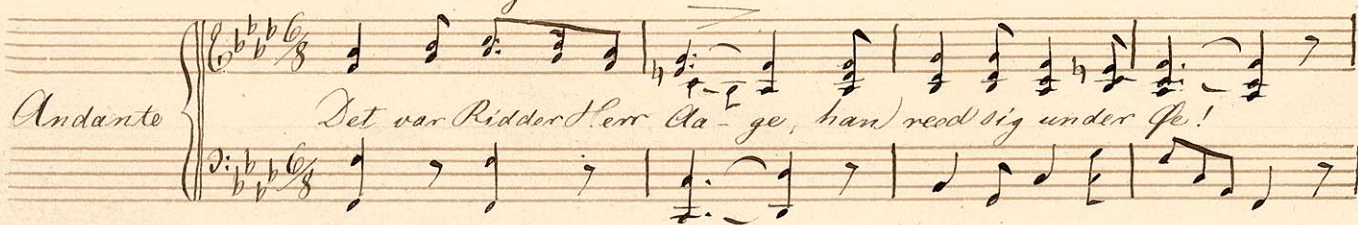
Det var Jomfru Else
 Hun til de Stærner saae,
 I Graven sank den Døde,
 Hun ham ei mere saae.
 Hjem gik Jomfru Else,
 Hun var saa sorrigfuld:
 Maanedsdag derefter
 Laa hun i sorten Muld.

Hver Gang Du Dig fryder
 Og i Din Hæ er glad,
 Da er min Kiste forinden
 Med røde Rosenblad.
 Her Gang Du er sorrigfuld,
 Og i Din Hæ er mod,
 Da er min Kiste forinden
 Alt med hint levret Blod.

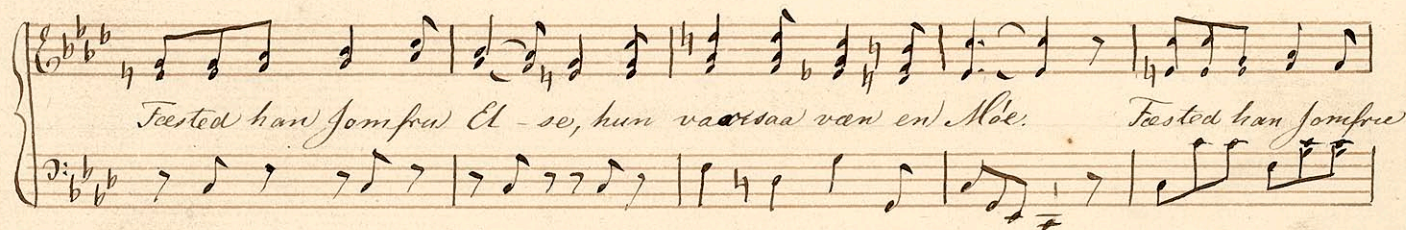
Gammel Vise.

N^o 27. Ridder Aage.

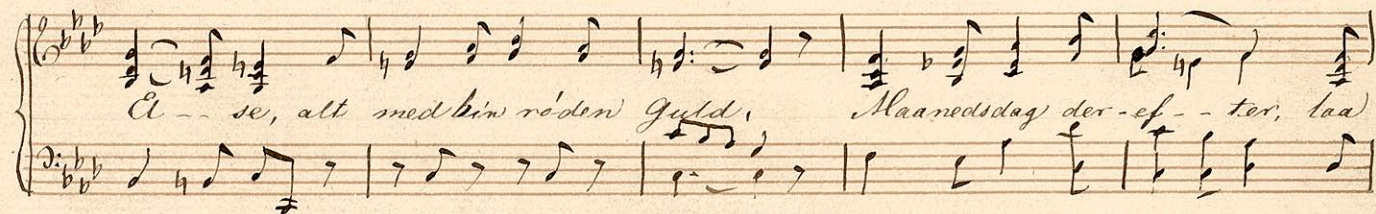
Andante



Det var Ridder Herr Aa-ge, han reed sig under Ge!



Teested han Jomfru El-se, hun vaarsaa van en Nøe. Teested han Jomfru



El-se, alt med hin røden Guld, Maanedsdag der-ef-ter, laa



han i sor-ten Muld.

Nº 28. Herbstgefühl.

Andantino

Feller, grüne, du Laub am Rebengeländer, Hier mein Fenster her-

auf! gedrängter quel - let. Zwillingdbeeren, und rei - fet glänzend

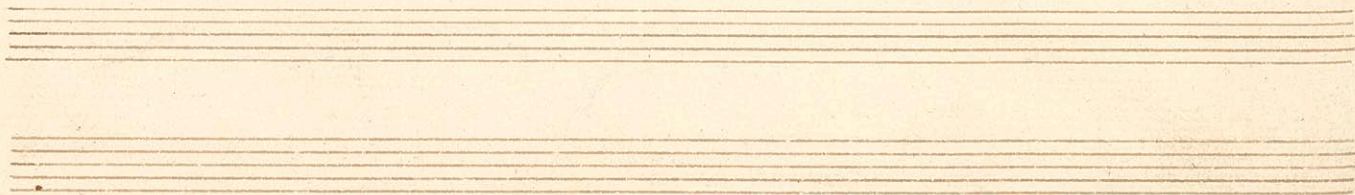
vor! Euch brühet der Mut - ter Son - ne Scheideblick, Euch umsäußelt des

holden Himmels fruchtende Fülle. Euch köhlet des

Alondes freundlicher Zaub' verhauch', und euch betrauen.

ach! aus diesen Augen der ewig belebenden Lie - be,

Voll - schwellende Thrä - nen!



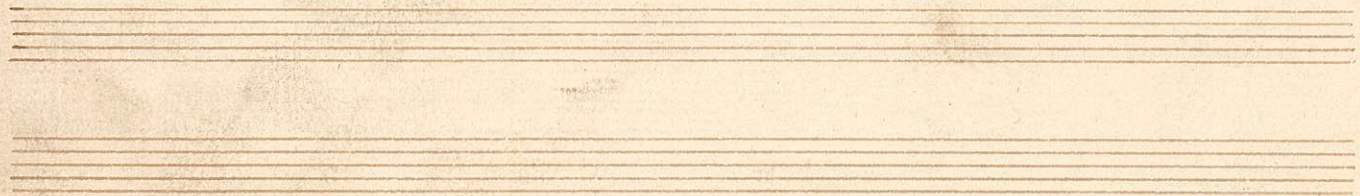
N: 29

Allegro

En Sømand med et mo - digt Bryst, kan aldrig lat-tes

Pen-ge; Tab skærper kun hans Vindelyst og Armod er ham

som en Dybt, der ei kan va-re læn-ge.



2.

Naar Løen røver fra sin Ven,
 Og sætter ham paa Prøve,
 Saa leer han kun, og tringer den
 At give tifold det igien,
 Som den har turdet røve.

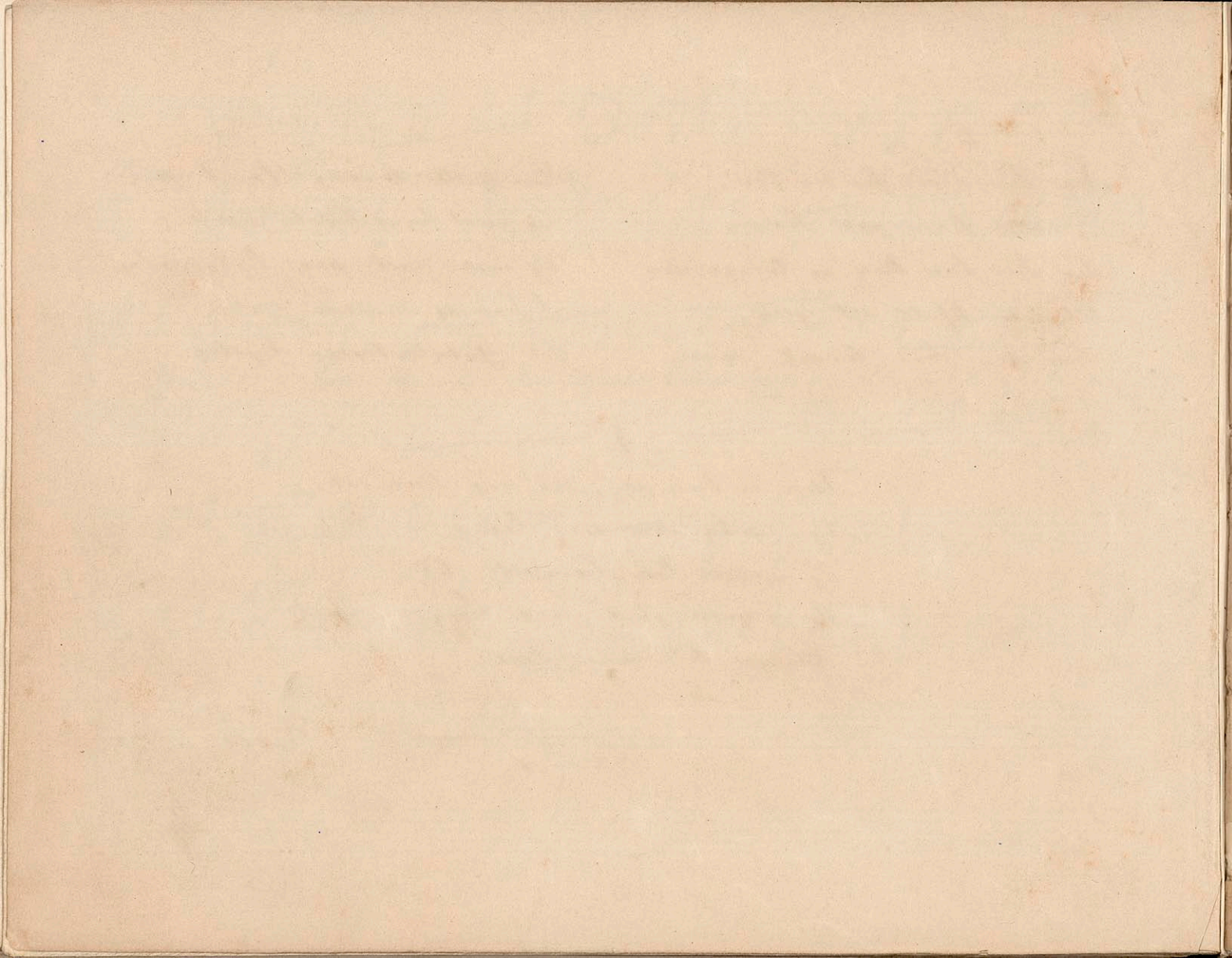
3.

Han sadler dristig Havet op,
 Saa snart hans Hjerter tyster;
 Og rider rask paa Bolgens Top
 I Trav og susende Galop
 Til Guldbestroede Kyster.

4.

Flux er han der, saa rig han vil,
 Og lystig som den Rige;
 Og sætter Rorentbramsseil til,
 Og flyver glad med Lang og Spil
 Tilbage til sin Pige.

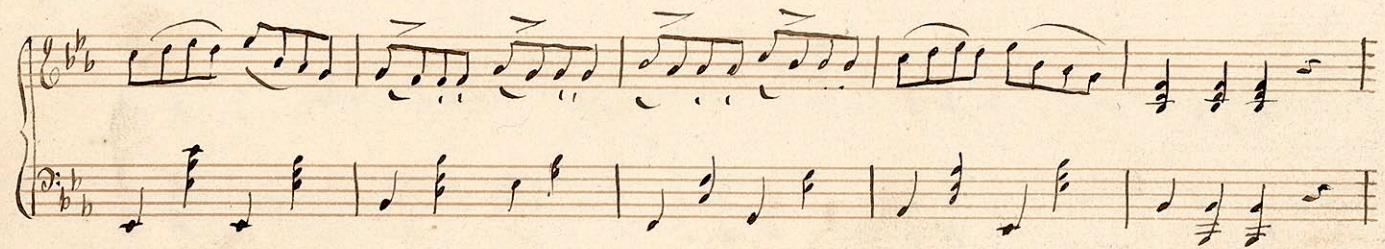
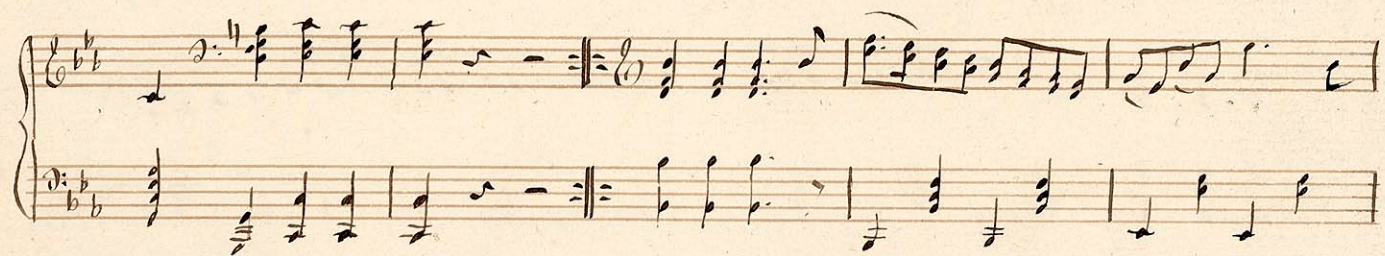
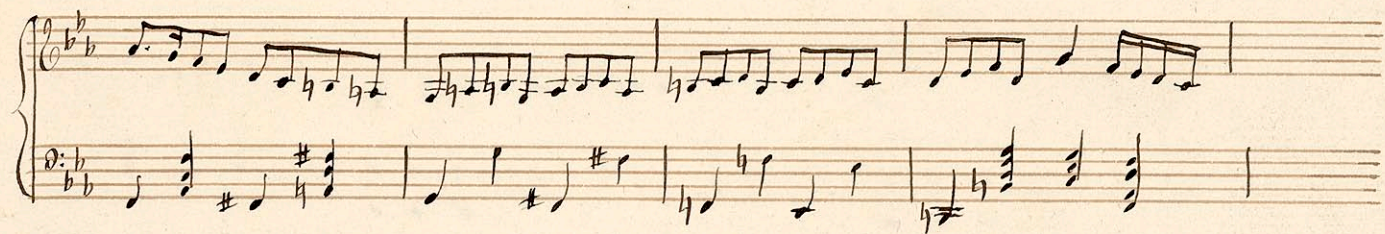
Ewald.

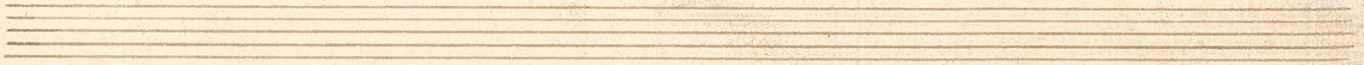
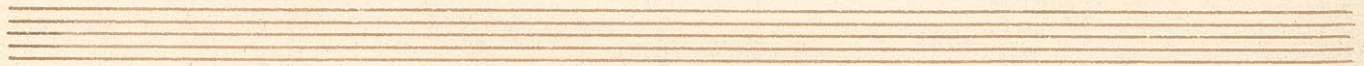
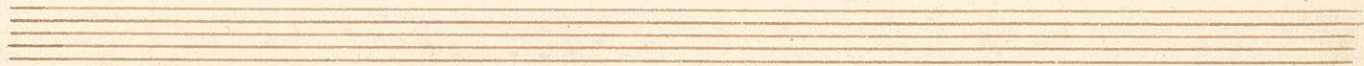
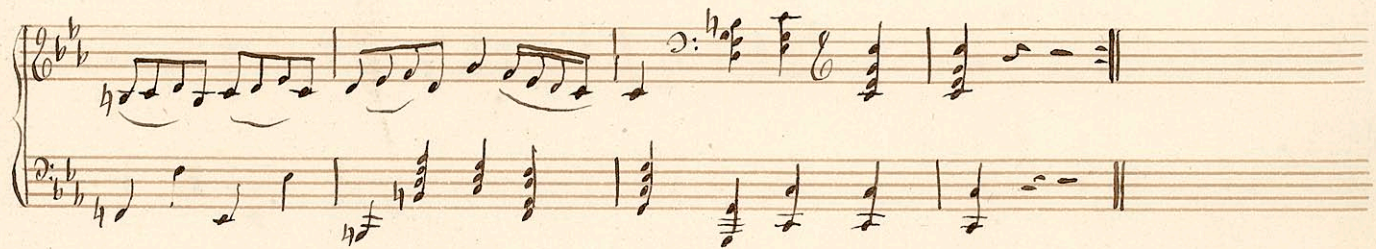


N. 30.

March.

The musical score is written on four systems of grand staves. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The key signature is B-flat major, indicated by two flats (B-flat and E-flat) on the key signature line. The time signature is common time, indicated by a 'C' on the first staff of each system. The music is written in a cursive, handwritten style. The first system includes the word 'March.' written in a decorative script. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, as well as rests. The score is divided into measures by vertical bar lines.





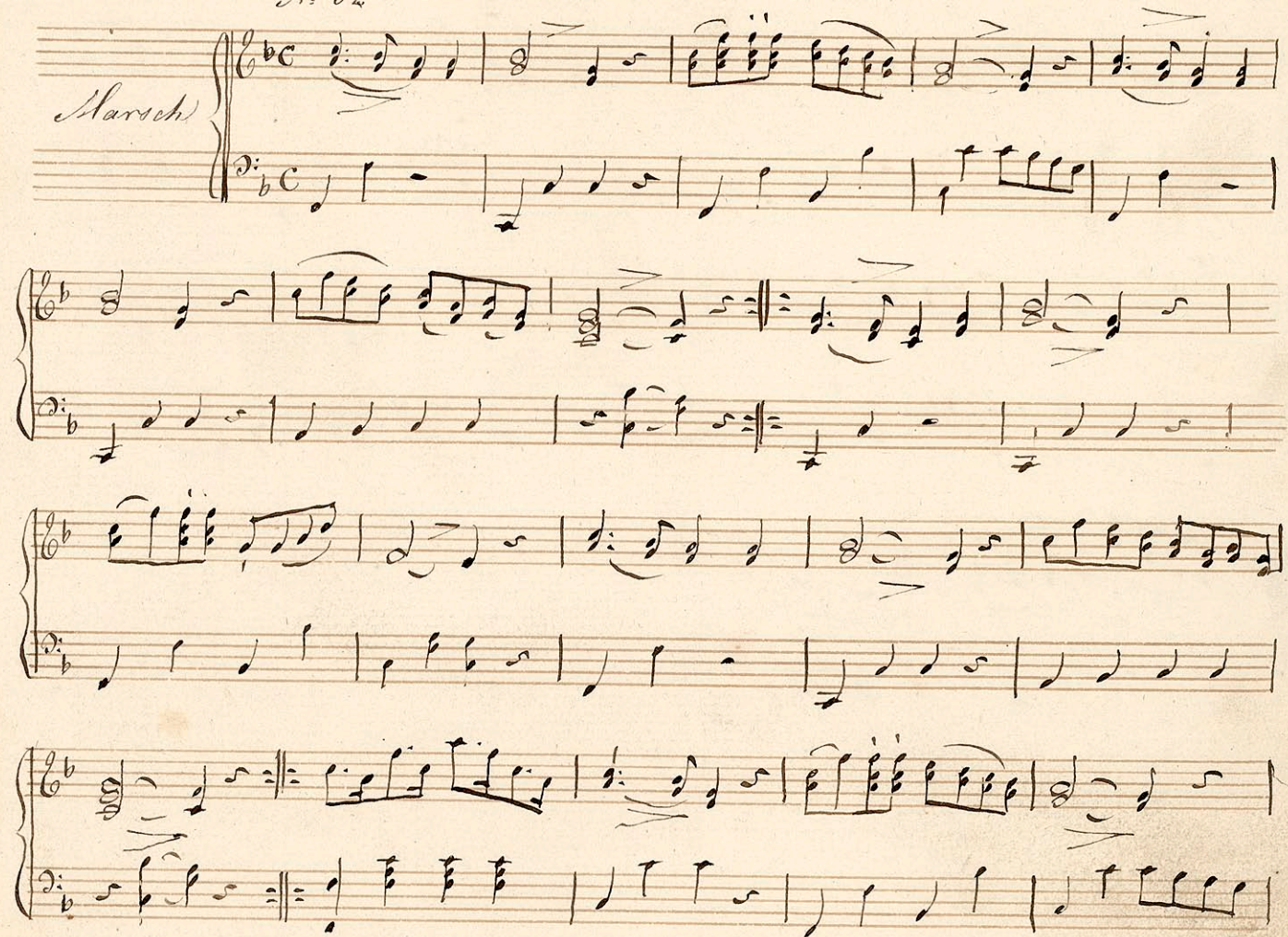
No 31

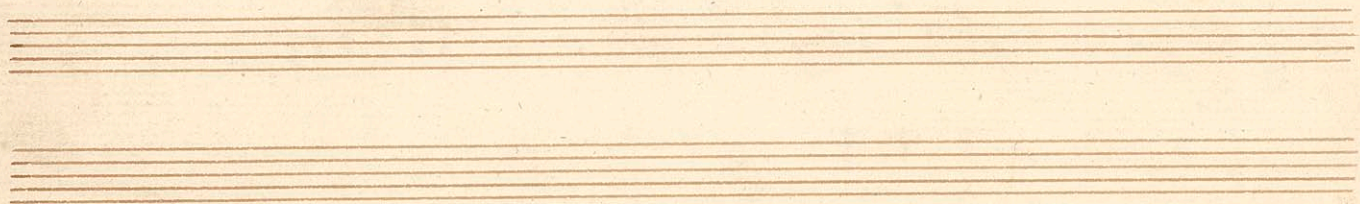
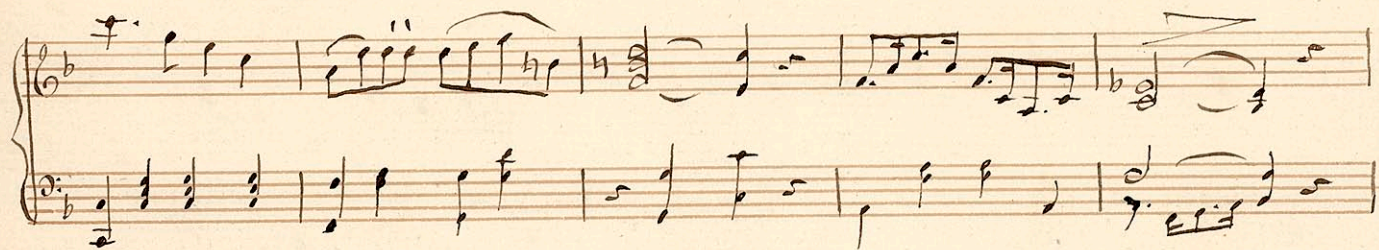
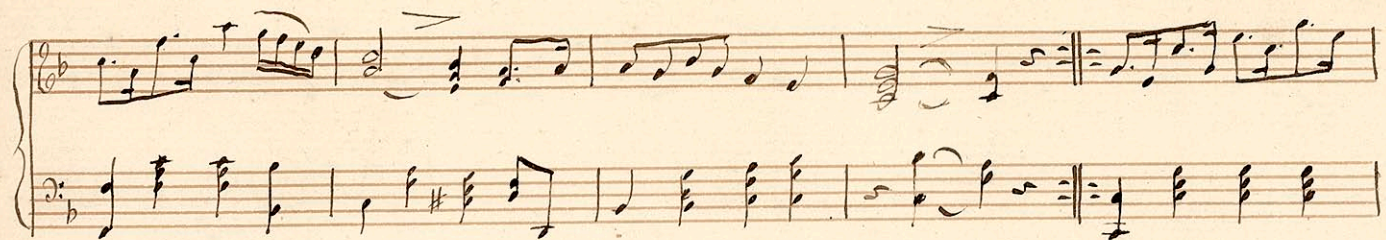
Allegretto

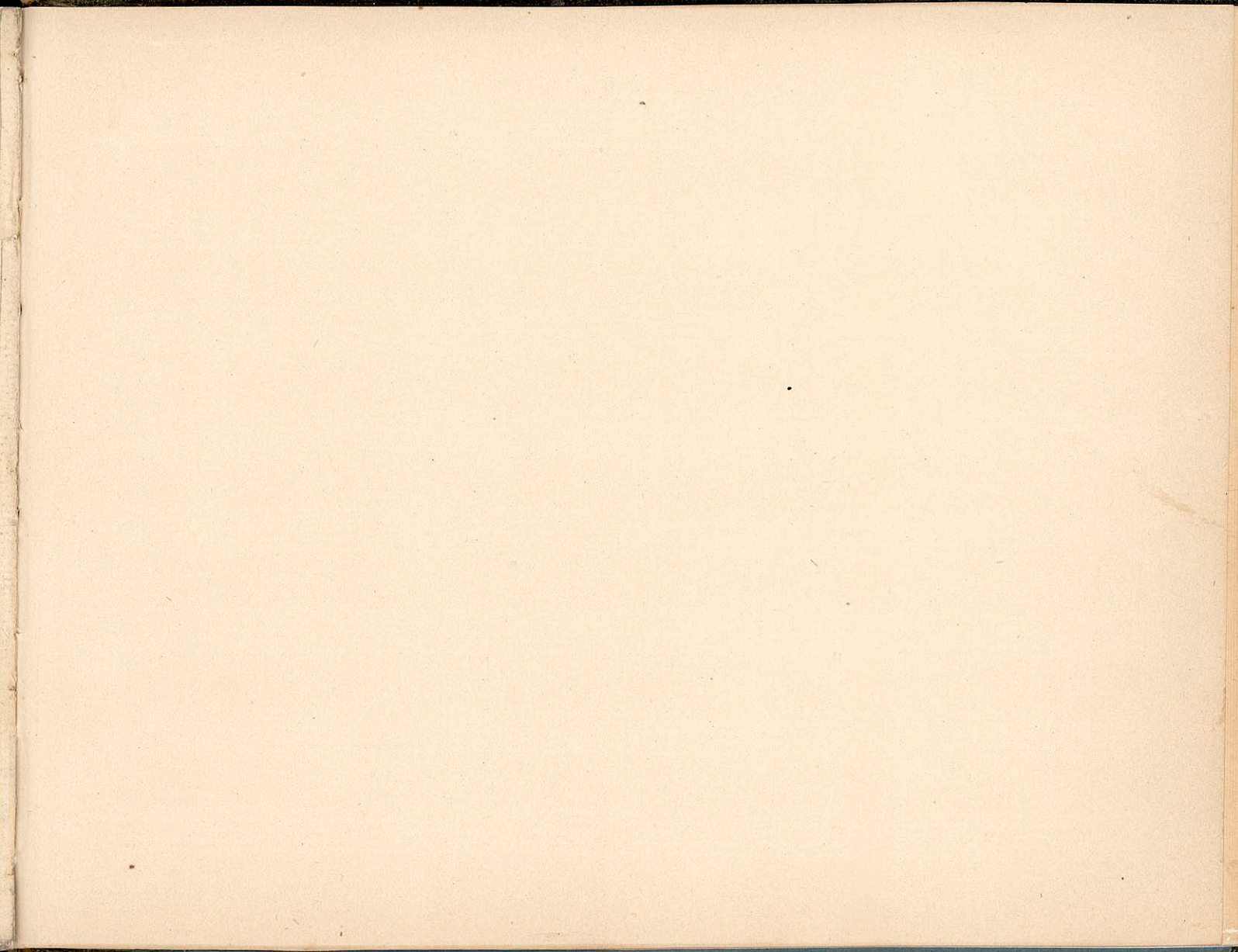
Handwritten musical score for No. 31, *Allegretto*, in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The score is written on four systems of grand staves (treble and bass clef joined by a brace). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, beams, and slurs. The first system shows the beginning of the piece with a treble staff starting on a G4 and a bass staff starting on a B3. The second system continues the melody in the treble staff with a series of eighth notes. The third system shows a more complex melodic line in the treble staff with some beamed sixteenth notes. The fourth system concludes the piece with a final cadence in both staves, marked with a double bar line.

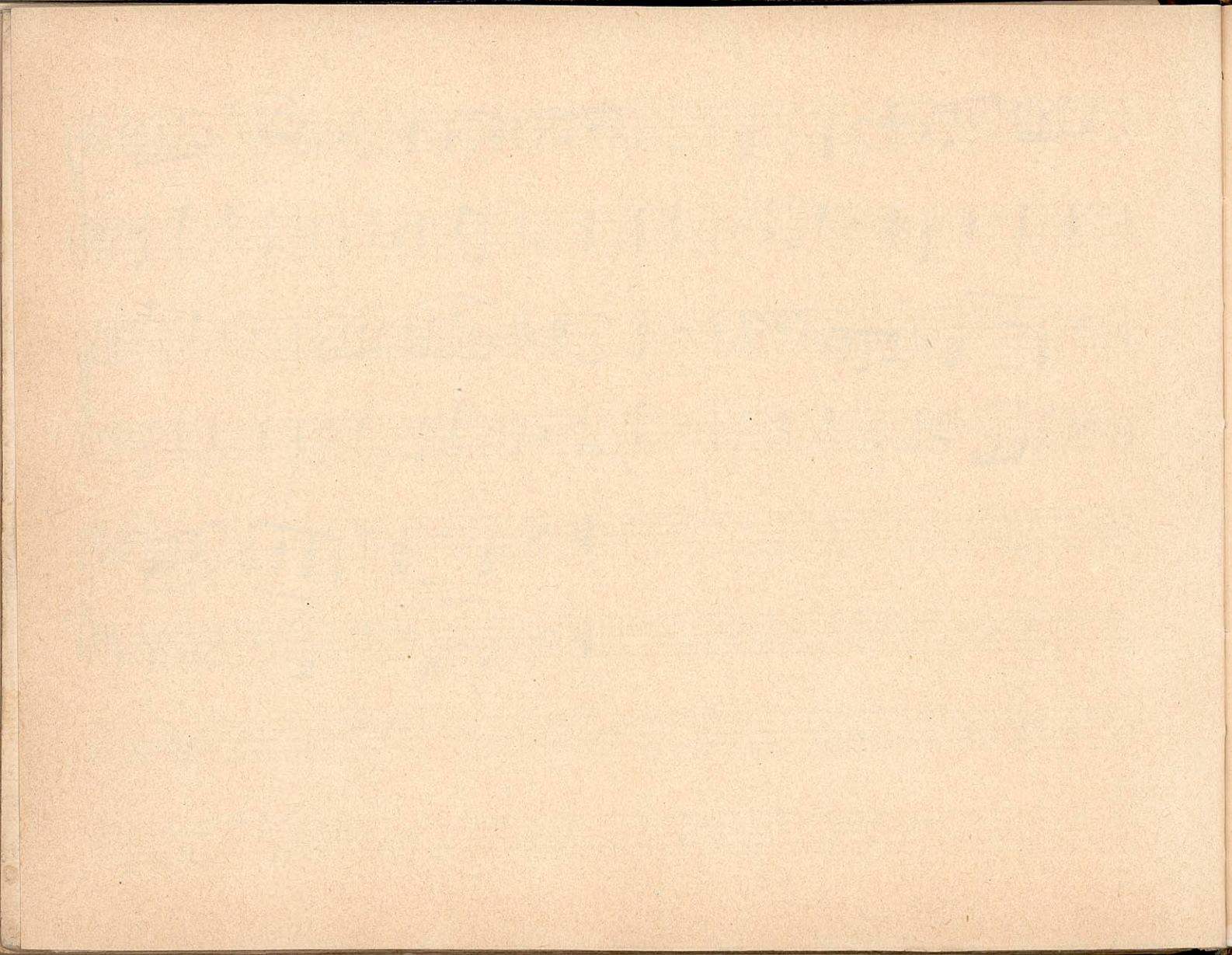
Nº 32

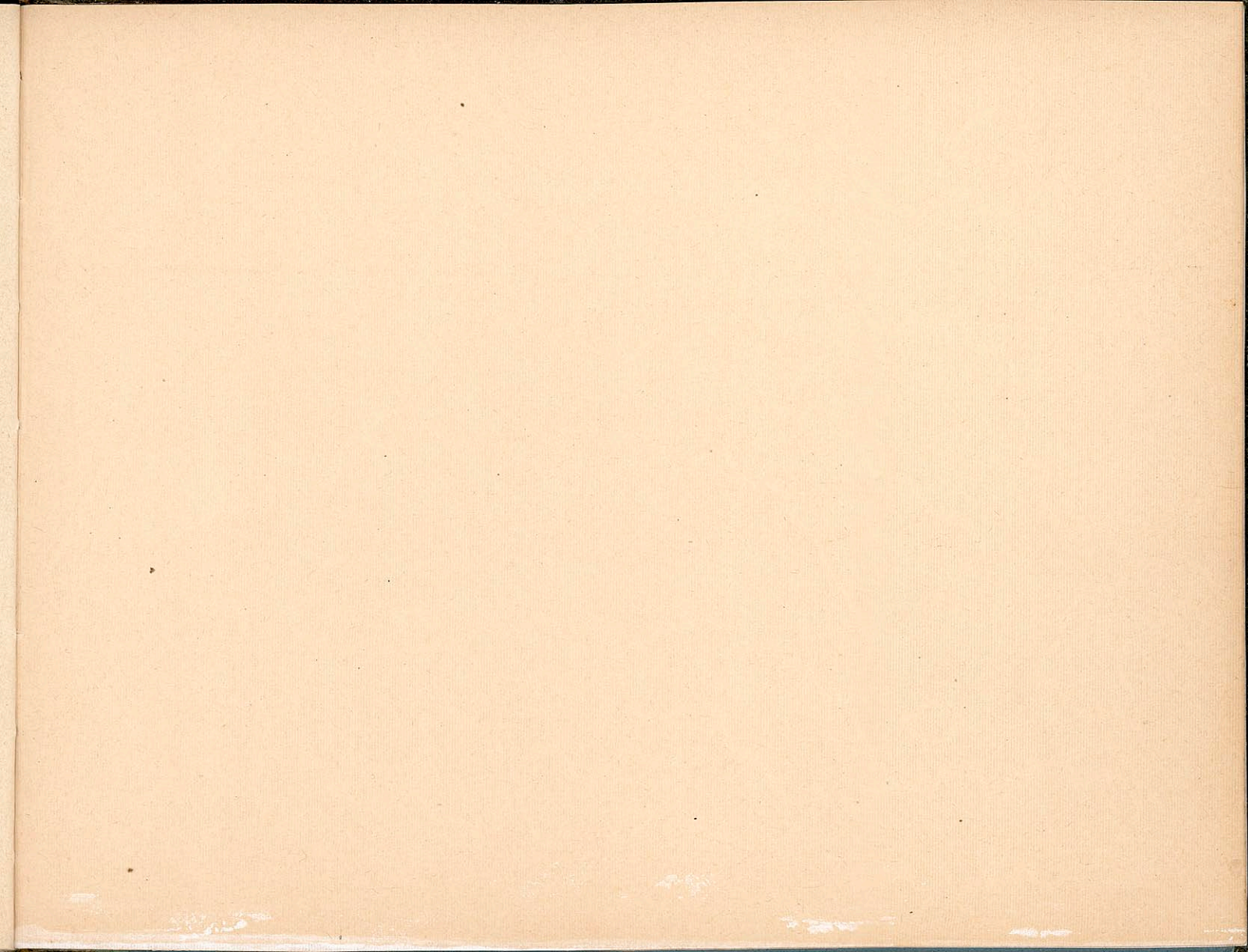
Marsch

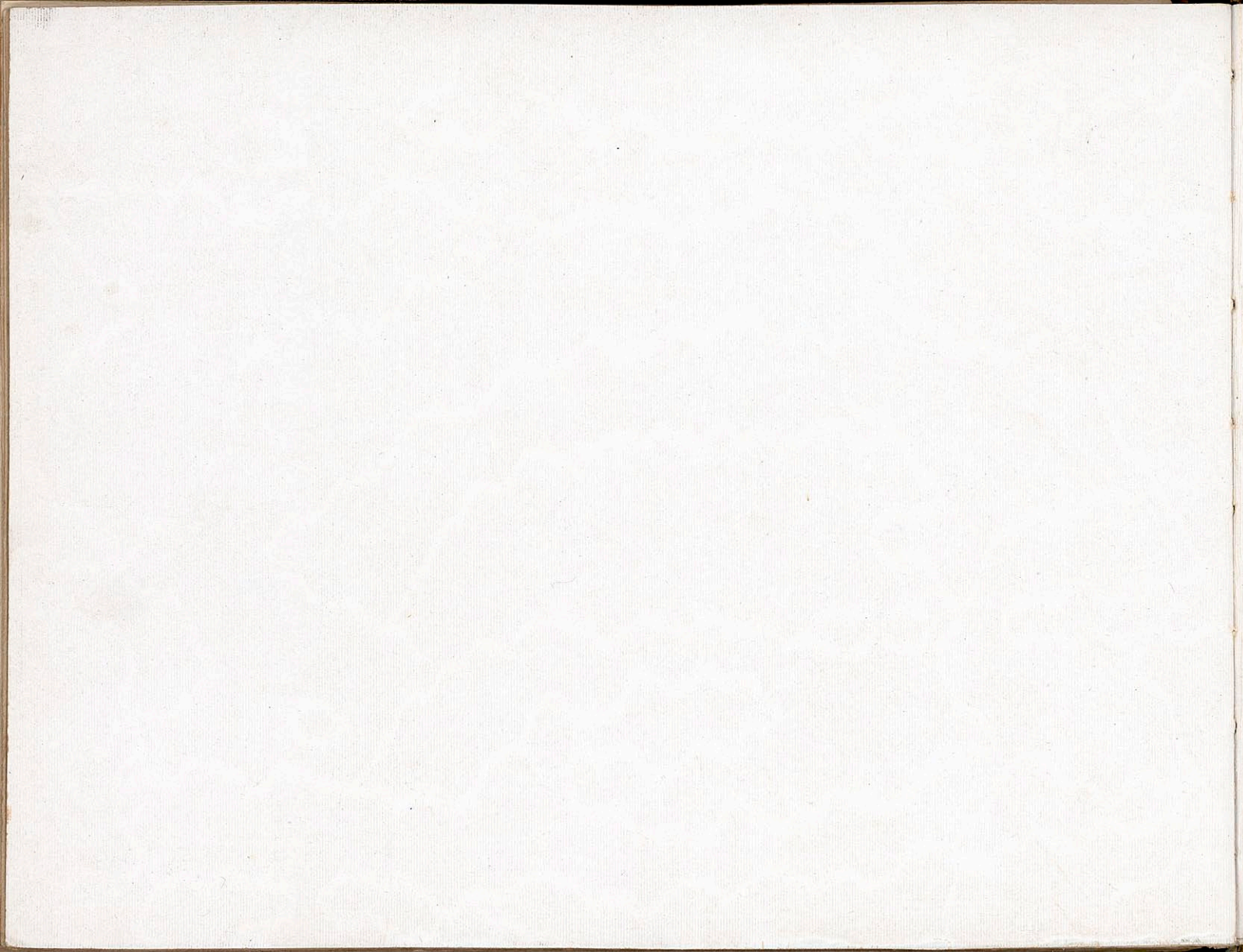












24.12.2009

